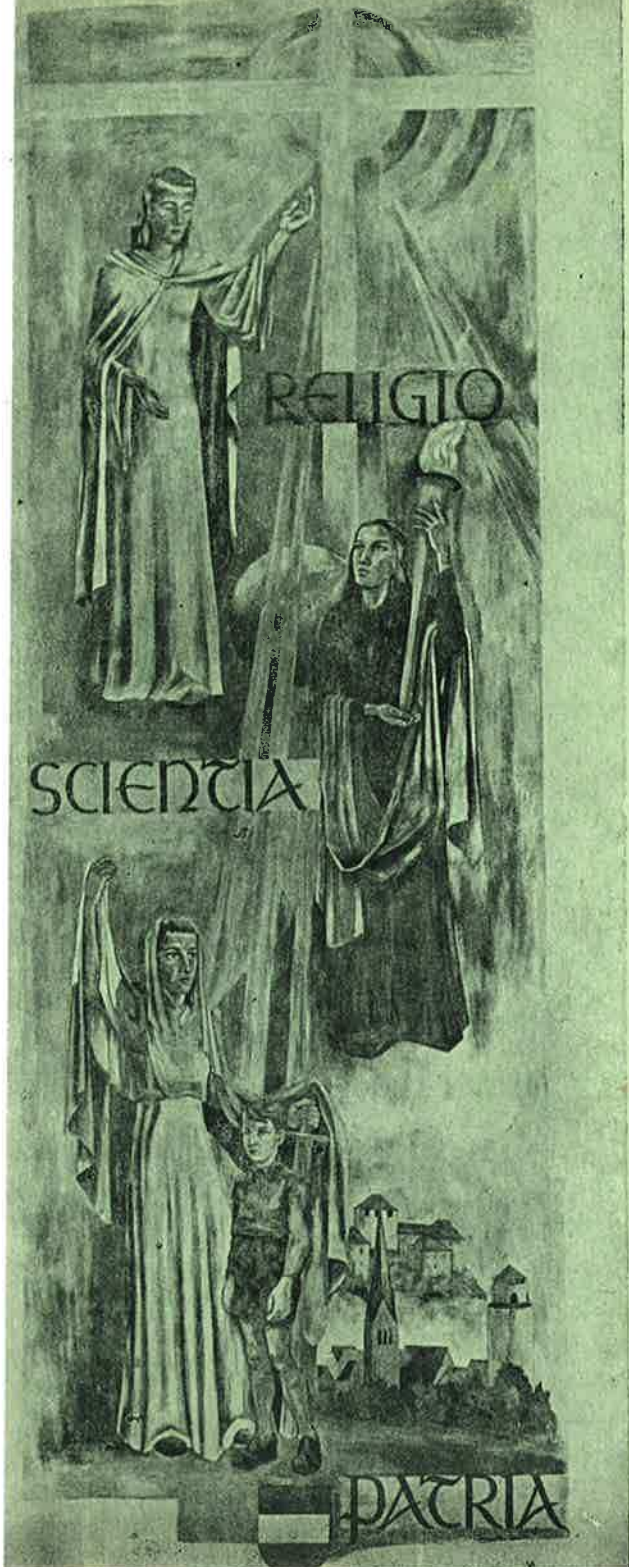


*J. Müller*



**BUNDES-  
GYMNASIUM  
FELDKIRCH**

Schuljahr  
1961/62

**Jahresbericht**

**BUNDESGYMNASIUM  
FELDKIRCH**

---

*Jahresbericht*

**SCHULJAHR 1961-62**

## Aus dem Inhalt

	Seite
Zum Geleit	3
Chronik des Schuljahres 1961/62	4
Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung	7
Schulnachrichten	9
Lesestoffe aus den Fremdsprachen	9
Themen der deutschen Aufsätze in der Oberstufe	11
Reifeprüfung 1962	14
Lehrmittelsammlungen	15
Aus dem Schulgeschehen	17
Schülerverzeichnis	30
Statistiken	37
Joseph Ritter von Bergmann	41

---

### TITELBILD

Gemälde an der Außenwand des Gymnasiums  
Entwurf von Professor A. Rauch, Ausführung 1948 durch die akad.  
Maler A. Rauch und A. Amman in Keim'schen Mineralfarben

Haller, Feldkirch

## Zum Geleit

Am Ende des Schuljahres 1961/62, das glücklicherweise von ernsteren Störungen verschont blieb, ist es der Direktion ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Freunden und Förderern herzlich zu danken.

Die Eltern, fast vollzählig in der Elternvereinigung zusammengefaßt, unterstützten die Erziehungsarbeit der Schule mit großem Verständnis. Die „Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ haben wieder durch ihre finanziellen Beiträge, vor allem aber durch die Bekundung ihrer treuen Anhänglichkeit an die alte Schule der studierenden Jugend ein schönes Beispiel gegeben.

Die öffentlichen Stellen, allen voran die Stadtgemeinde Feldkirch, brachten den Anliegen des Feldkircher Bundesgymnasiums viel Verständnis entgegen.

Dafür sei allen herzlich gedankt.

Möge der vorliegende Jahresbericht allen Empfängern ein wenig Freude bereiten!

Der Direktor.

## Chronik des Schuljahres 1961/62

- 13. Juli 1961:** 50-jähriges Maturajubiläum des Maturajahrganges 1911.
- 16. Juli:** Primizfeier P. Gebhard Winder, Missionar vom Kostbaren Blut (Matura 1955).
- 11. September:** Aufnahmeprüfungen.
- 12. September:** Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.
- 13. September:** Der Lehrkörper tritt zur 1. Konferenz zusammen.
- 14. September:** Eröffnung des Schuljahres mit Festgottesdienst und Eröffnungsfeier. Eine Ansprache des Direktors wird von der österr. Bundeshymne und Voralberger Landeshymne umrahmt.
- 17.—25. September:** Die 8. Klasse besucht Wien im Rahmen der Aktion „Oesterreichs Jugend lernt die Bundeshauptstadt kennen“.
- 18.—21. September:** Schriftliche Reifeprüfung (Herbsttermin).
- 22. September:** Herbstwandertag für alle Klassen.
- 27. September:** Das Theater für Voralberg beginnt die Reihe der Schülervorstellungen mit Shakespeares „Kaufmann von Venedig“. Die 5.—8. Klasse nimmt daran teil.
- 10. Oktober:** Mündliche Reifeprüfung. Die beiden angetretenen Kandidaten werden für reif erklärt.
- 20. Oktober:** Pädagogische Konferenz und Schulgeldkonferenz; Prof. Jäger spricht über Zeitgeschichte und Gegenwartskunde im Unterricht. Für die Schüler der 3.—8. Klassen wird der Film „Du bist Petrus“ gezeigt.
- 22. Oktober:** Die beiden 7. Klassen beginnen unter der Leitung des Tanzlehrers Edi Hofer einen Tanzkurs.
- 25. Oktober:** Fortsetzung der pädagogischen Konferenz.
- 26. Oktober:** Der Tag der österr. Fahne wird von der Schulgemeinde im Festsaal der Arbeiterkammer in gebührender Form gefeiert. Der Schüler Welleschik Bruno, 8. Klasse, hält die Festansprache.
- 14. November:** Für die geplante Aufstellung einer Baracke im Schulhof findet die Kommissionierung durch die Behördenvertretung statt. Trotz der anerkannt drückenden Raumnot wird die Aufstellung der Baracke nicht genehmigt.
- 16. November:** Mit einem Requiem gedenkt die Schule der verstorbenen Lehrer und Schüler. Der erfolgreiche Jugendschriftsteller Karl Bruckner liest im Rahmen der österr. Buchwoche aus eigenen Werken.
- 19. November:** 25-jähriges Maturajubiläum des Maturajahrganges 1936.
- 20. November:** Schluckimpfung gegen Kinderlähmung. Die Schüler und ein großer Teil der Lehrer unterziehen sich dieser Impfung.
- 25. u. 27. November:** Der Vortragsreisende Stefan Hareter hält vor den Klassen 1—5 einen Vortrag über das Volksleben in den südamerikanischen Staaten.
- 28. November:** Pädagogische Konferenz: P. Wolfgang Bildstein behandelt das Thema „Anleitung zu zeitsparender häuslicher Arbeit“.

**30. November:** Jahreshauptversammlung der Elternvereinigung am Bundesgymnasium in Feldkirch

**13. Dezember:** Trimesterkonferenz.

**16. Dezember:** Abschluß des 1. Trimesters.

**17. Dezember:** Adventfeier, im Mittelpunkt steht das Spiel von Fritz Puhl, „Keine Herberge in Bethlehem“, das von den Schülern und Schülerinnen der 7. Klassen eindrucksvoll gestaltet wird.

**19. Dezember:** Erster allgemeiner Elternsprechtag.

**20. Dezember:** Beginn der Berufsberatung für die Maturanten durch einen Einführungsvortrag von Herrn Landesregierungskommissär Neururer.

**21. Dezember:** Filmerzziehung für die 4.—8. Klasse: „Jakobowsky und der Oberst“.

**22. Dezember:** Filmerzziehung für die 1.—3. Klasse: „Pünktchen und Anton“.

**23. Dezember bis 7. Jänner:** Weihnachtsferien.

**7. Jänner:** Tanzkursabschlußkränzchen der siebten Klassen in Rankweil. Der Direktor und die beiden Klassenvorstände sowie viele Schülereatern nehmen daran teil.

**10. Jänner:** Schülervorstellung des Theater für Vorarlberg: Nestroy — „Lumpazi Vagabundus“.

**12. Jänner:** Maturantenball im Festsaal der Schattenburg.

**14. Jänner bis 3. Feber:** In 4 aufeinanderfolgenden Kursen werden die Schiwochen für die Klassen 3, 4, 5 und 6 im neuen Jugendheim Lech-Stubenbach durchgeführt.

**30. Jänner:** Die Lehrer der 8. Klassen befassen sich mit den Wünschen der Maturanten bezüglich der mündlichen Prüfungsfächer.

**14. Februar:** Jugendfilmerziehung: „Die Millionenpfundnote“ für die 3.—8. Klasse.

**15. Februar:** Der ehemalige Direktor OSrR Dr. Valentin Eccher feiert die Vollendung des 80. Lebensjahres. Die Schule und die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums übermitteln herzliche Glückwünsche.

**19. Februar:** Wirklicher Justizrat Dr. Dr. Ludwig Marxer an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Zum Andenken an diesen hochverdienten Freund und Förderer des Feldkircher Gymnasiums legt der Direktor im Namen des Lehrkörpers und Finanzsekretär Gustav Wendland als Obmann der Freunde des Feldkircher Gymnasiums an seinem Grabe einen Kranz nieder.

**28. Februar:** Die Mitglieder des Lehrkörpers werden einer Röntgen-Reihenuntersuchung wegen etwaiger Lungenerkrankungen unterzogen.

**8. März:** Pädagogische Konferenz; Dr. Sinz vom Landesarbeitsamt Vorarlberg macht den Lehrkörper mit den Methoden der psychologischen Untersuchung der 14-Jährigen bekannt.

**12. März:** Unter dem Vorsitz des ökonomisch-administrativen Referenten beim LSRfV, Dr. Franz Ender, findet eine Besprechung wegen der Behebung der Raumnot statt. Daran nehmen teil: Hofrat Herles vom Landeshochbauamt;

Bürgermeister Lorenz Tiefenthaler, Architekt Hamedinger vom Stadtbauamt Feldkirch und der Direktor.

**15. März:** Allgemeiner Kommuniontag für die kath. Schüler.

Jahreshauptversammlung der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums.

**16. März:** Für die fünften und sechste Klasse führt die Fa. Shell Lehrfilme vor.

**27. März:** Trimesterkonferenz.

**31. März:** Ende des 2. Trimesters.

**3. April:** Jugendfilmerziehung: „Abenteuer in der goldenen Bucht“, für die 1. und 2. Klasse.

**5. April:** 2. allgemeiner Elternsprechtag.

**13. April:** Allgemeiner Kommuniontag für die kath. Schüler.

**15.—24. April:** Osterferien.

**25. April:** Schülervorstellung des Theaters für Vorarlberg: Goethe, eine Vorstellung mit ausgewählten Filmen aus dem Gebiet der Kunsterziehung.

**4. Mai:** Viele Schüler der unteren Klassen besuchen Kulturfilme geographischen Inhalts.

**5.—14. Mai:** Die 7. Klassen fahren im Rahmen der Aktion „Theater der Jugend“ nach Wien.

**11. Mai:** Maturazulassungskonferenz für die Schüler der 8. Klasse. Von den 25 Schülern der 8. Klasse werden 23, darunter 5 Mädchen, zur Reifeprüfung zugelassen.

**12. Mai:** Der Schülerchor und eine Bläsergruppe nehmen am Bezirksjugendsingen teil.

**14.—17. Mai:** Schriftliche Reifeprüfung.

**15.—17. Mai:** Jugendfilmerziehung: „Zwölf Uhr mittags“, für die 5.—8. Klasse.

**20. Mai:** Landesjugendsingen in Bregenz.

**23. Mai:** Versammlung der Elternvereinigung im Zentralhotel Löwen in Feldkirch.

**24. Mai:** In einer Konferenz befaßt sich der Lehrkörper mit laufenden Angelegenheiten.

**7. Juni:** Zahlreiche Schüler der Klassen 3—8 besuchen eine Schülervorstellung, in der der amerikanische Dokumentarfilm über John Glens Weltraumflug gezeigt wird. Doz. Dr. Erich Dolezal hält den Einleitungsvortrag.

**10. Juni:** 20-jähriges Maturajubiläum des Maturajahrganges 1942.

**11. Juni:** Einer der ältesten ehemaligen Schüler des Feldkircher Gymnasiums, Hofrat Dr. Hans Bitschnau, verstorben.

**14. Juni:** Vorarlberger Mittelschulturnfest für die Knaben der Ober- und Unterstufe in Feldkirch.

**16. Juni:** 10-jähriges Maturajubiläum des Maturajahrganges 1952.

**18. und 19. Juni:** Aufnahmeprüfung für die 1. Klasse.

Auf Grund der Ergebnisse muß mit zwei 1. Klassen

im kommenden Schuljahr gerechnet werden.

**19. Juni:** Vorarlberger Mittelschulturnfest für die Mädchen in Feldkirch.

**20. Juni:** Wandertag für alle Klassen.

**25.—27. Juni:** Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz von Hofrat Dir. Dr. Anton Methlagl.

**28. Juni:** Zeugniskonferenz.

**30. Juni:** Lichtbildervortrag über die Indianer Mittel- und Südamerikas.

**3. Juli:** Das traditionelle Schulschlußfest wird in der Volkshalle abgehalten.

**6. Juli:** Ende des Schuljahres mit Schlußgottesdienst; Abschlußfeier im Schulhof und Zeugnisverteilung.

## Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Abkürzungen: Katholische Religion Rk; evangelische Religion Rev; Deutsch D; Latein L; Griechisch G; Englisch E; Geschichte H; Geographie Gg; Naturgeschichte Ng; Naturlehre - Physik Nl; Chemie Ch; Mathematik M; Philosoph. Einführungsunterricht Phil; Kunstpflege - Zeichnen Z; Handarbeit Ha; Schreiben Schr; Musik Mus; Leibesübungen LUe; Französisch F; Stenographie Sten; Volkswirtschafts- und Gesellschaftslehre Volksw; Literaturpflege Litpfl; Klassenvorstand KlV.

1. Walter Stecher, Direktor, G in 4b; H in 2a.
2. Dr. Jakob Bell, Professor, H in 7a; Sten in 4a, 4b, 5a, 5b; administrative Hilfskraft; Verwalter der hist.geogr. Sammlung; KlV in 7b.
3. Erika Beresnewitsch, Vertragslehrerin, LUe für die Schülerinnen der 1a-2a, 3a-4a, 5—8; hauptfamlich an der Hauptschule in Feldkirch.
4. Albert Bildstein, Vertragslehrer, D in 1a, 1b, 2a, 4a; H in 1a, 1b; Gg in 1a, 1b; Verwalter der Lehrerbücherei; KlV in 1a.
5. OFMCap Wolfgang Bildstein, Vertragslehrer, Rk in 2a, 2b, 3a.
6. Karl Brandl, Professor, Mus in 1a, 1b, 2a, 2b; auch an der LBA in Feldkirch.
7. Dr. Albert Brüstle, Professor, D in 7a, 7b, 8; L in 1b, 2b; KlV in 1b.
8. Fritz Cerkl, Professor, Gg in 2b, 5a, 5b; LUe in 1a, 1b, 3a, 3b, 5b; Ass.Z in 1a.
9. Luise Cerkl, Vertragslehrerin bis 23. 1. 1962, weibl.Ha in 1a—2a, 3a, 4a.
10. Edwin Eggarter, Vertragslehrer, Rev für alle evang. Schüler und Schülerinnen der Anstalt; auch LBA in Feldkirch und BRG in Bludenz.
11. Dr. Josef Fasser, Professor, M in 5a, 7a, 7b; Nl in 3a/l, 3b/l, 4a/l, 4b/l, 7a, 7b; KlV in 7a.
12. Walter Fritsch, Professor, D in 4b; E in 5a, 5b, 6, 7a, 7b, 8; Litpfl in 6; Verwalter der Unterhaltungsbücherei.
13. Elmar Fritz, Professor, D in 3a, 3b; L in 5b, 6; KlV in 3a.



14. Anton Fufjenegger, Professor, Rk in 1a, 1b, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b, 6, 7a, 7b, 8; audiovisuelles Kustodiat.
15. Dr. Werner Hämmerle, Professor, L in 7a, 7b, 8; G in 7a; F in 6—8.
16. Reinelde Herburger, Vertragslehrerin, ab 28. 3. 1962 weibl.Ha in 1a, 2a—3a.
17. Dr. Josef Holzer, Professor, L in 4a, 4b, 5a; G in 7b; Verwalter der Schülerbücherei.
18. Gebhard Jäger, Professor, H in 5a, 5b, 8; LUE in 4a, 4b, 5a, 7a, 7b; Volksw in 8.
19. Dr. Helmut Jarosik, Professor, M in 2b; NI in 3a/II, 3b/II, 4a/II, 4b/II, 6, 8; Verwalter der physik. Sammlung; KlV in 2b.
20. Dr. Anton Klien, Professor, G in 3a, 5a, 5b; Orch. 1—8; Verwalter der musikalischen Sammlung; KlV in 5b.
21. Albert Koepf, Professor, M in 1a, 1b, 4a, 4b, 5b, 8; LUE in 8; KlV in 8.
22. Dr. Georg Krowewski, Professor, Phil in 7a, 7a, 8; hauptamtlich an der LBA in Feldkirch.
23. Dr. Otmar Längle, Professor, H in 4a, 4b, 6; Gg in 2a, 3a, 3b, 4a, 4b, 7a, 7b; KlV in 4a.
24. Hubert Marte, Vertragslehrer, Mus in 3a, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b, 7a, 7b, 8; Gemischter Chor und Kirchenchor für alle Klassen; hauptamtlich am BG in Bregenz; auch am Priv.- der Zisterzienser in Mehrerau.
25. Dr. Raimund Müller, Professor, L in 3a; G in 3b, 4a, 8; KlV in 3b.
26. Franz Pachner, Professor, Z in 1a, 1b, 2b, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b; Ha in 1a, 1b, 2a, 2b; Schr in 1a, 1b; Ass.Z in 3a; Verwalter der Sammlung für Ha.
27. Albert Rauch, Professor, Z in 2a, 3a, 7a, 7b, 8; Verwalter der Sammlung für Z.
28. Dr. Karl Rohrer, Vertragslehrer, L in 1a, 2a, 3b; G in 6; KlV in 2a.
29. Dr. Karl Schmidler, Professor, Gg in 6, 8; Ng in 1a, 1b, 2a, 2b; LUE in 2a, 2b, 6; Verwalter der Sammlung für LUE.
30. Bruno Schnitzer, Professor, Ch in 5a, 5b, 6; M in 2a, 3a, 3b, 6; Verwalter der Sammlung für Ch; KlV in 6.
31. Dr. August Schütz, Professor, Ng in 4a, 4b, 6, 7a, 7b, 8; Verwalter der Sammlung für Ng; KlV in 4b.
32. Dr. Erich Somweber, Professor, D in 2b, 5a, 5b, 6; H in 2b, 3a, 3b; KlV in 5a.
33. Dr. Gottfried Pontesegger, Schularzt.
34. Bundesbeamter August Meier, Schularzt.
35. Vertragsangestellte Elfriede Rederer, Kanzleikraft.
36. Vertragsangestellter Basil Marte, Schularzt.
37. Vertragsangestellte Emilie Kessler, Aufräumerin.

# Schulnachrichten

## I. Lehrkörper:

### a) Wiederbestellungen:

Erika Beresnewitsch, Vertragslehrerin.  
Luise Cerkl, Vertragslehrerin.  
Edwin Eggarter, Vertragslehrer.

### b) Dienstzuweisungen:

Hubert Marte, Vertragslehrer am BG in Bregenz, zur gleichzeitigen Verwendung am BG in Feldkirch.

### c) Neubestellungen:

Albert Bildstein, Vertragslehrer, mit Schulbeginn.  
Dr. Karl Rohrer, Vertragslehrer, mit Schulbeginn.  
Reinelde Herburger, Vertragslehrerin mit 28. 3. 1962.

### d) Lehrpflichtermäßigungen:

Dr. Jakob Bell, Professor, erhielt als administrative Hilfskraft Lehrpflichtermäßigung um 7 Stunden.  
Albert Rauch, Professor, erhielt Lehrpflichtermäßigung um 8 Stunden.  
Dr. August Schütz, Professor, erhielt Lehrpflichtermäßigung um 6 Stunden.

### e) Pensionierung:

OSR Dr. Karl Koch, Professor, wurde mit 31. 8. 1961 in den dauernden Ruhestand versetzt.

### f) Ausscheiden:

Luise Cerkl, Vertragslehrerin, mit 23. 1. 1962.  
Dr. Edda Lang, Vertragslehrerin, mit 31. 8. 1961.

## II. Personal:

Therese Mayer, Kanzleikraft, schied mit 31. 8. 1961 aus.  
Elfriede Rederer, Kanzleikraft seit 1. 9. 1961.

### g) Ernennung:

Der Herr Bundespräsident hat mit Entschliefung vom 9. 6. 1962 dem Prof. Dr. Josef Fasser den Titel Oberstudienrat verliehen.

## Lesestoffe aus den Fremdsprachen

### Latein:

#### 4.a u. 4.b Klasse:

1. Gaar, Initia litterarum Latinarum, Nr. 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 11, 12,

- 14, 28, 33, 37.  
2. Caes. Bell. Gall., I. vollständig; VI. 9—29.

### 5.a Klasse:

1. Ov. trist. IV. 10, 1—161; I. 3, 1—102; met. I. 89—312; VI. 146—312; VIII. 618—673; X. 1—69; Fasti I. 63—88, 171—226; II. 533—566.  
2. Liv. praef. I. 4—13, 16, 18—21, 24—27, 32, 33, 37, 38, 44, 55—61; II. 1.

### 5.b Klasse:

1. Liv. praef. I. 9; XX. 1—15; XXII. 4—7, 26, 43, 45, 47—49, 51, 58; XXXIX. 51.  
2. Ov. met. I. 1—74, 313—415; VI. 146—312, 349—363; VIII. 183—209, 220—235, 618—720; X. 1—69. trist. I. 3; III. 12; IV. 10; V. 2. fast. I. 63—88; II. 83—118.

### 6. Klasse:

1. Sall. Bell. Cat. 1—61 (ganz).  
2. Cic. in Cat. I. 1—13 (ganz); III. 11.  
3. Verg. Aen. I. 1—156, 180—233, 494—534; II. 1—56; IV. 1—89, 314—333; 273—314—333; VI. 273—336, 384—569, 637—892.  
4. Verg. georg. I. 160—203; II. 1—60.

### 7.a u. 7.b Klasse:

1. Cic. republ. I. 39, 41—45, 65—69, VI. 9—29; Tusc. disp. I. 1—8; V. 10, 11, 15—17. deor. nat. I. 1—4; div. II. 1; 1—3. off. I. 74—78, 85—89, III. 44—49, 53—60. fam. IV. 5, 6; XIV. 4; XVI. 11; Att. IV. 1.  
2. Plin.: epist. VI. 16, 20; Traian. 96, 97.  
3. Lucr.: II. 991—1022; III. 1024—1052; V. 1—20, 925—1027, 1161—1240.  
4. Cat.: c. 5, 9, 13, 46, 51, 53, 62, 70, 72, 101.  
5. Phaedr.: I. 1, 4, 13, 24; IV. 3, 10.  
6. Tib.: II. 1.

### 8. Klasse:

1. Hor. carm. I. 1, 3, 7, 10, 11, 14, 18, 21, 22; II. 3, 13, 14, 18; III. 1—6, 9, 30; IV. 12; Carm. saec., epod. 2, sat. I. 1.  
2. Tac.: Germ. 1—27; ann. I. 1—10, 55—62; XIV. 52—56; XV. 38—44, 62—64.

### Griechisch:

#### 5.a u. 5.b Klasse:

1. Xen. anab. A. I. 1—11; II. 2—18; IV. 11—19; V. 1—17; VII. 1—20; VIII. 1—29; IX. 1—31.  
2. Hom. Ilias. I. (ganz); IX. 1—196.

#### 6. Klasse:

1. Hom. Ilias, I. V. u. VI. (ganz); VII. 298—329; VIII. 62—108, 457—469; XIV. 1—190; XV. 340—379; XVI. 154—320; XVII. 290—327; XVIII. 1—157; XIX. 89—108, 376—412, 459—507; XXI. 392—434; XXIII. 152—309.  
2. Her. I. 1, 28—33, 85—88; II. 116—117; VII. 8—11; VIII. 113—117, 123—124.

#### 7.a Klasse:

1. Hom. Od. VI u. XI (ganz).  
2. Platon, Apologie (ganz).  
3. Dem. 2. Olynthische Rede (ganz). 3. Olynthische Rede 1—10.

### **7.b Klasse:**

1. Dem. 3. Phil. Rede (ganz).
2. Platon, Apologie (ganz).
3. Hom. Od. V (ganz).

### **8. Klasse:**

1. Thuk., 38—48.
2. Soph. El. (ganz).
3. Platon, polit. II. 1—6; Phaid. 64—68; Symp. 32—34; ep. VII. 324—326:

### **Englisch:**

#### **5.a u. 5.b Klasse:**

Leseheft, zusammengestellt aus Lesestücken moderner englischer Autoren.

#### **6. Klasse:**

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren.

#### **7.a u. 7.b Klasse:**

Leseheft, zusammengestellt aus Ellinger-Butler, Englischunterrichtswerk IV. Wien 1933; Pesta-Schmid, Englischunterrichtswerk III. Wien 1933 und aus Werken englischer Autoren.

#### **8. Klasse:**

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren, insbesondere über kulturkundliche Themen.

## **Themen der deutschen Aufsätze in der Oberstufe**

### **5.a-Klasse**

1. a) Auf großer Fahrt.  
b) Wanderung durch das herbstliche Land.
2. a) Wozu lesen wir Bücher?  
b) Was bietet eine Buchausstellung?  
c) Ein Buch, das mir gefällt.
3. a) Welche Bedeutung hat die Post im täglichen Leben?  
b) Wie kann man sich auf die Schiwoche vorbereiten?
4. a) Helden des Alltags.  
b) Jeremias Gotthelf „Die schwarze Spinne“. Ein Zeitbild.  
c) Die Millionenfundnote. Ein schöner Film.
5. a) Welchen Zweck verfolgen Kulturfilme?  
b) Was erwarten wir vom neuen Schulgesetz?

### **5.b-Klasse:**

1. a) Am Lagerfeuer.  
b) Eine Wanderung im Nebel.  
c) Am Abend in einer fremden Stadt.
2. a) Wozu lesen wir Bücher?  
b) Warum veranstaltet man eine Oesterreichische Buchwoche?

3. a) Wie können wir die Gesundheit bewahren?  
b) Jeremias Gotthelf „Die schwarze Spinne“. Ein Zeitbild.
4. a) Helden des Alltags.  
b) Von der Erdhöhle zum Wohnhaus.
5. a) Welche Bedeutung haben die alten Volksbräuche für die Gegenwart?  
b) Was erwarten wir vom neuen Schulgesetz? .  
c) Wie können Schüler zur Völkerverständigung beitragen?

#### **6.-Klasse:**

1. a) Warum besuchen die Fremden mein Heimatland?  
b) Wie kann die Kameradschaft in der Schule gefördert werden?
2. a) Soll man Fremdwörter gebrauchen?  
b) Welche Arten der Erholung sind für Studenten besonders vorteilhaft?  
c) Wie kann man sich am besten auf eine Redeübung vorbereiten?
3. a) Den kenne ich.  
b) Auf Schiwoche in Lech-Stubenbach.
4. a) Warum darf man in der Schule kein Vereinsabzeichen tragen? .  
b) Können wir von Vorbildern lernen?
5. a) Hat der Spruch „Ohne Wehr, keine Ehr“ auch für Studenten Bedeutung?  
b) Warum ist in vielen Ländern ein Rückgang des Kinobesuches festzustellen?

#### **7.a- und 7.b-Klasse:**

1. a) Sollte die Fünfftagewoche allgemein eingeführt werden?  
b) Ist ein Mensch, der keinerlei Liebhaberei betreibt, mehr zu beneiden oder zu bemitleiden?  
c) Soll das Anfertigen von Hausaufgaben in das freie Belieben der Schüler gestellt werden?
2. a) Welche Pflichten sind jungen Menschen Ihres Standes besonders auferlegt?  
b) Soll man Sonn- und Feiertage abschaffen?  
c) Ist das Fernsehen eine Einrichtung von wirklichem kulturellen Wert?
3. a) Muß man immer die Wahrheit sagen?  
b) Wird man durch vieles Lesen gebildet?  
c) Wie verstehen Sie das Wort: „Was man ist, das blieb man andern schuldig“?
4. a) Zurück zur Natur! Eine zeitgemäße Forderung?  
b) Welche Vorteile würde ein vereinigtes Europa bieten?
5. a) Was ich als den bleibenden Gewinn unserer Wienreise ansehe.  
b) Halten Sie es für zweckmäßig, heute noch ein Musikinstrument zu erlernen?  
c) Wie beeinflusst die Technik das Zusammenleben der Menschen?

## 8. Klasse:

1. a) Hat die allgemeinbildende Mittelschule im Zeitalter der Spezialisierung noch eine Daseinsberechtigung?  
b) Technik und Naturschutz. Ein Problem unserer Zeit.  
c) Kann man heute, wo alles auf internationalen Zusammenschluß drängt, noch vaterländisch denken?
2. a) Sollen wir uns in dem, was wir tun, nach Urteil und Meinung der anderen richten oder sollen wir uns um Urteil und Meinung der anderen nicht kümmern und unseren eigenen Weg gehen?  
b) Erörtern Sie den Sinn des Sparens am Wort von S. Smiles: „Sparsamkeit kann die Tochter der Weisheit, die Schwester der Mäßigkeit und die Mutter der Freiheit genannt werden“.  
c) Welche Bedeutung kommt der Wehrmacht in einem kleinen, neutralen Lande, wie in Oesterreich oder der Schweiz, zu?
3. a) Warum hat auch der Staat ein Interesse an der Berufswahl der jungen Menschen?  
b) Ist es richtig oder falsch, wenn der junge Mensch über Familie und Heimat hinausdrängt?  
c) Was halten Sie von der Behauptung, im Zeitalter des Filmes, des Rundfunks und des Fernsehens habe das Buch seine Bedeutung weithin eingebüßt?

## Maturanten des Jahres 1961

Name, Geburtsort	Geburtsjahr	Beruf, bzw. Studium
Buchauer Josef, Oberaudorf	1942	Theologie
Elsäfer Armin, Feldkirch	1942	Medizin
Galehr Otto, Salzburg	1941	Jus
Gschwandtner Helfried, Salzburg	1943	Militärdienst/Physik
Hagn Dietmar, Bludesch	1943	Philosophie
Jäger Oswald, Kappi	1941	Abiturientenkurs d. LBA
Kert Walter, Feldkirch	1942	Medizin
Knaup Meinolf, Bochum	1941	Militärdienst/Philosophie
Loacker Heinrich, Götzis	1942	Textilbetrieb
Oelz Oswald, Rankweil	1943	Medizin
Präg Horst, Dornbirn	1940	Theologie
Rimmi Willibald, Imst	1942	Jus
Rusch Norbert, Feldkirch	1942	Militärdienst/Kultur- technik
Rusch Wolfgang, Feldkirch	1943	Militärdienst/Agrikultur
Schwärzler Otto, Weiler	1942	Physik
Stegmaier Johann, Gerolsbach	1939	Theologie
Stieger Edwin, Friedrichshafen	1943	Techn. Chemie
Walser Franz, Götis	1941	Theologie

## Reifeprüfung 1962

Zur Reifeprüfung im Sommertermin 1962 meldeten sich sämtliche 25 Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse. 23 Prüflinge wurden zugelassen. Die schriftlichen Reifeprüfungen fanden am 14., 15., 16. und 17. Mai 1962, die mündlichen Prüfungen unter dem Vorsitz von Herrn Hofrat Dr. Anton Methlagl, Direktor des Bundesgymnasiums in Bregenz, am 25., 26. und 27. Juni 1962 statt. Von den 23 zur Prüfung zugelassenen Kandidaten wurden 2 für reif mit Auszeichnung und 19 für reif erklärt.

2 Kandidaten wurden auf den Herbsttermin zurückgestellt.

### Themen der schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermin 1962

#### A. Deutsch:

1. Läßt sich Uninteressiertheit am politischen Geschehen verantworten? (9)
2. „Wer da siegt, hat recht“ (Grabbe). Wieweit kann, wieweit darf der Erfolgsmensch unser Vorbild sein? (10)
3. Kennen Sie ein paar Dichtungen unserer Zeit, die Ihnen Wichtiges über die gegenwärtige Lage auszusagen scheinen? (4)

#### B. Fremdsprachen:

##### 1. Latein:

Cicero, Cato Maior, §77/78.

##### 2. Griechisch:

Plutarch Aristides 10.

Plutarch Aristidies 10.

#### C. Mathematik:

1. Einem Gefäß, welches 10 l eines Farbstoffes enthält, werden 2 l entnommen und durch Wasser ersetzt. Aus dieser Mischung nimmt man wieder 2 l und gießt wieder 2 l Wasser hinein. Wie oft muß man diesen Vorgang wiederholen, bis der Farbstoff eine Verdünnung von 1:100 erreicht?
2. Die Funktion  $y = x + \sin 2x$  ist als Schaubild zu zeichnen. Ihre Extremwerte und Wendepunkte sind für den Bereich  $x = 0$  bis  $x = 2\pi$  zu berechnen!
3. Eine vom Punkt P (36, 2) an den Kreis  $k$  (21, -3;  $\sqrt{50}$ ) gezogene Tangente teilt den Kreis  $x^2 + y^2 = 100$  in zwei ungleiche Teile. Der Flächeninhalt dieser Teile ist zu berechnen!
4. Die Inhalte zweier Drehellipsoide verhalten sich wie 2:3, wenn dieselbe Ellipse einmal um die Haupt- und dann um die Nebenachse rotiert. In welchem Verhältnis stehen die Achsen zueinander?  
Wie lautet die Gleichung der Ellipse, wenn das Volumen des inhaltsgrößereren Körpers  $3,2^9 \pi$  ist?

# Lehrmittelsammlungen

## 1. Lehrbüchersammlung

Verwalter: Prof. Dr. Josef Holzer

Die Lehrbüchersammlung, die wie in allen vorangehenden Jahren auch im Schuljahr 1961/62 von fast allen Schülern beansprucht wurde, hat wiederum vielen Eltern die finanzielle Last, die das Studium der Kinder mit sich bringt, etwas erleichtert. Es muß abermals an die Eltern die dringende Bitte gerichtet werden, mit darauf zu achten, daß die Leihbücher möglichst schonend behandelt werden. Wenn einmal das Schulgesetz Wirklichkeit wird, so ist damit zu rechnen, daß die Anschaffung vieler neuer Lehrbücher notwendig wird. Im Hinblick darauf müssen schon jetzt Rücklagen gebildet und es muß äußerste Sparsamkeit geübt werden.

Im abgelaufenen Schuljahr wurden, abgesehen vom Ankauf einzelner Exemplare, folgende Lehrbücher bzw. Lesetexte neu in die Bibliothek eingestellt:

Tschulik, Die österreichische Dichtung (10 St.)

Nikl-Zach, Grundzüge der Zoologie und Somatologie 1. T. (20 St.)

Nikl-Zach, Grundzüge der Zoologie und Somatologie 2. T. (10 St.)

Heilsberg-Korger, Lehrbuch der Geschichte für die Oberstufe 1. Bd. (8 St.)

Gaar, Initia litterarum Latinarum (12 St.)

Seydlitz, Lehrbuch der Erdkunde 2. T. ( 6 St.)

Seydlitz, Lehrbuch der Erdkunde 3. T. ( 7 St.)

Seydlitz, Lehrbuch der Erdkunde 4. T. (37 St.)

Hense, Griechisch-römische Altertumskunde (5 St.)

Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 4 (59 St.)

Sophokles, Elektra (10 St.)

Werfel, Der Tod des Kleinbürgers (25 St.).

## Lehrerbücherei

Verwalter: Albert Bildstein

Gesamtbestand: 8633 Nummern

Zuwachs: 91 Nummern (146 Bände)

Das vergangene Schuljahr brachte unserer Lehrerbücherei wieder einen begrüßenswerten Zuwachs an wertvollen Büchern und Zeitschriften. Zum geringeren Teil wurden diese durch die Schule angekauft (31 Titel), während 60 Nummern durch die großzügigen Spenden öffentlicher Stellen und als Geschenk von Freunden unserer Anstalt den bisherigen Bestand bereichert haben.

Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang der Oesterreichischen Akademie der Wissenschaften, dem Bundesministerium für Unterricht, dem Landesschulrat für Vorarlberg und dem Amerikahaus in Salzburg. Ebenso danken wir Herrn Hofrat Dr. Albert Rheinberger (†), Wien, Herrn Dr. Max Riccabona,



Feldkirch, Herrn Beno Nägele (†), Feldkirch, Herrn Protas Heinrich (†) und der Fa. C. Ganahl u. Co. für ihre Buchspenden.

### **Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte**

Verwalter: Dr. August Schütz

**Neuerwerbung:** Ein Plastikmodell, zwei menschliche Wirbel mit Rückenmark und Spinalnervenzwurzeln, Spende der Schülerin Adelheid Walser, 7.a Klasse.

### **Physikalische Lehrmittelsammlung**

Verwalter: Prof. Dr. Helmut Jarosik

Eine bauliche Veränderung wurde durchgeführt: der Boden im Gang zum Lehrmittelzimmer wurde betoniert, und eine Wand hinter dem Eingang zum physikalischen Kabinett errichtet.

Die physikalische Lehrmittelsammlung konnte durch eine Reihe neuer Geräte, zumeist aus privater Hand, erweitert werden: Herr Dipl.-Ing. Aschenbrenner übergab der Schule zu niedrigen Preisen viele selbstgebastelte Geräte, wie zum Beispiel Polwender, Simon'scher Selbstunterbrecher, andere Unterbrechertypen, Umformer, Lampenfassungen in Reihen und Parallelschaltung, Stativ mit Papierbüschel und Kugeltanz, elektr. Schaltuhr, elektrischer Kolbenmotor.

Auch fertige Geräte konnten von ihm günstig erworben werden: Wheatstonesche Brücke, Kondensatoren, Motore verschiedenster Bauart.

Außerdem übergab Herr Ing. Aschenbrenner noch einige Lehrmittel als Spende: Bimetallthermometer, elektrischer Widerstand, Gleichstromanker, Modelle eines Druckmessers, eines Kugellagers, des Peltonrades.

Er stellte seine Fähigkeiten als Bastler auch gerne zur Verfügung, wenn es galt, alte oder unbrauchbare Lehrmittel wieder instandzusetzen: Funkeninduktor, Galvanometer, Induktorium, Influenzmaschine, Drehspiegel, Dasyrometer, Luftpumpe.

Wir danken ihm an dieser Stelle recht herzlich für das jederzeit bewiesene Interesse und Entgegenkommen und hoffen, daß er uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Schließlich konnte die Schule noch von der Firma Reichert zum ermäßigten Preis drei Baukasten zum Zusammenbau optischer Geräte erwerben (Optifex).

### **Audiovisuelles Kustodiat**

Im Schuljahr 1961/62 konnten folgende Anschaffungen gemacht werden:

#### **Schallplatten:**

für den Geschichtsunterricht:

- 2 Langspielplatten (30 cm) — Bertelsmann Schallplattenring
- „Deutschland im Zweiten Weltkrieg“ I. und II. Teil;

für den Französischunterricht:

- 1 Langspielplatte (25 cm) — Disques- Festival  
Antoine de Saint-Exupéry „Le Petit Prince“;

für den Musikunterricht:

- 1 Langspielplatte (30 cm) — Bertelsmann Schallplattenring  
Antonio Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“;  
1 Langspielplatte (25 cm) — Bertelsmann Schallplattenring  
Josef Haydn „Abschiedssinfonie“.

Dias:

Von der SHB 13 Color-Dia zur Verkehrserziehung.

## Aus dem Schulgeschehen

### „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“

Die am 15. März 1962 stattgefundene Jahreshauptversammlung war erfreulich gut besucht. In den letzten Jahren galt die Hauptsorge begrifflicherweise der Fertigstellung des Jugendheimes in Lech-Stubenbach; noch bedarf es einiger Hilfe, damit in absehbarer Zeit gewisse Belastungen wegfallen. Gesetzlichen Bestimmungen entsprechend wurde die Gebarung des Jugendheimes inzwischen auf „eigene“ Füße gestellt. In allen Belangen wurde mit Sorgfalt und Weitblick ein großes Arbeitspensum geleistet.

In der folgenden Aufstellung sind Verrechnungseinnahmen und -ausgaben des Jugendheimes nicht enthalten; sie ist somit nur ein Auszug aus der Jahresrechnung 1. 1. — 31. 12. 1961:

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge und Spenden	S 7.220.60
Spenden der Feldkircher Geschäftswelt	4.163.—
Einnahmen aus schulischen Veranstaltungen	3.416.60

Aufwand:

Unterstützungen für bedürftige Schüler	3.700.—
Andere Aufwendungen (Ehrengaben, Buchpreise, Jubilärfeste, Spesen, Porti)	2.245.62

Unterstützungen werden vornehmlich an Schüler aus kinderreichen Familien und solche Schüler gewährt, die gute Leistungen aufweisen.

Der einstimmig wiedergewählte Vorstand der Vereinigung ist bestrebt, den bei der Jahreshauptversammlung zum Ausdruck gebrachten Wunsch zu erfüllen, nach Fertigstellung des Jugendheimes in erster Linie die Unterstützung der Schüler und die Kameradschaft zu fördern.

Der Obmann: Gustav Wendland

## Vom Jugendheim Lech-Stubenbach

Vor einem Jahr konnte von der Vollendung und ersten Verwendung des Jugendheimes in Stubenbach berichtet werden. Die Wasserversorgung des Heimes mit Anschluß an die VKW-Wasserleitung war zwar einwandfrei, doch fand sie nicht die volle Billigung der Sanitätsbehörde, und so wurde im Sommer in Zusammenarbeit mit den anderen Stubenbacher Wasserinteressenten eine eigene Wasserleitung gebaut, wobei die Hauptlast des Baues der Verwaltung und Leitung des Heimes zufiel.

Der im vergangenen Sommer erfolgte Einbau einer bereits früher geplanten Warm- und Kaltwasserbrauseanlage verursachte nicht unerhebliche Kosten.

Ebenso zeigte sich, daß das Heim zuwenig Nebenräume besitzt. In den letzten Wochen wurde mit dem Bau eines Zusatz-Abstellraumes an der Westseite des Hauses in Form einer Garage begonnen. Mit ihr zusammen erhält der Wintereingang einen schützenden Vorbau.

In diesen Tagen soll auch das im vorigen Jahr angekündigte Sgraffito an der Nordwand des Hauses angebracht werden.

Kleinere weitere Ausbesserungen, Ergänzungen und Aenderungen sollen eine leichtere Bewirtschaftung und angenehmeren Aufenthalt bringen.

Im vergangenen Sommer wurde das Heim von Anfang Juni bis Ende September als Jugendherberge geführt, doch war der Besuch durch Jugendwanderer nicht sehr groß. Durch mehrere geschlossene Gruppen konnte aber ein gewisser Ausgleich gefunden werden.

Das Heim war als Jugendherberge noch zuwenig bekannt. Das neue Jahrbuch des Jugendherbergsringes, in dem sämtliche Jugendherbergsvereine Oesterreichs zusammengeschlossen sind, enthält ein ganzseitiges Bild unseres Heimes und entsprechende Textierung.

Der Winterbetrieb 1961/62 war ein voller Erfolg. Das Heim war von Mitte Dezember 1961 bis Mitte April 1962 beinahe durchgehend voll besetzt, so daß ca. 16 Gruppen von Jugendlichen des In- und Auslandes Aufnahme finden konnten.

Das Heim wurde vom Ehepaar Hummer unter großer Mühewaltung betreut, wofür ihnen sehr viele Gruppen herzlichen Dank wußten.

Die Schüler, die an den Schikursen teilgenommen haben, widmeten durch Beschluß der Klassensprecher für das Jugendhaus Lech-Stubenbach den Betrag von S 1687.80. Die „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ spricht ihnen dafür den besten Dank aus.

Dr. Müller — Prof. Schnitzer

## Bericht der Elternvereinigung

Auch während des vergangenen Schuljahres bildete das Hauptanliegen der Elternvereinigung die Behebung der Schulraumnot. Beide Elternversammlungen haben sich mit diesem Thema angelegenlich befaßt. Rückblickend kann gesagt werden, daß jede Gelegenheit benützt wurde, um in der Oef-

fentlichkeit immer wieder auf die unzulängliche Unterbringung unserer Gymnasiasten hinzuweisen. Stadtgemeinde sowie Presse und Rundfunk haben unsere Bestrebungen tatkräftigst unterstützt, und der Landesschulrat hat den Zu- oder Neubau des Bundesgymnasiums Feldkirch als das im Lande dringlichste Mittelschul-Bauvorhaben bezeichnet. Der Landesschulrat hat insbesondere in seinen Stellungnahmen zum Schulgesetzprogramm wiederholt auf die unhaltbaren Raumverhältnisse an unserer Schule hingewiesen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß den in Frage kommenden Stellen die Notwendigkeit einer baldigen Abhilfe eindringlichst vor Augen geführt worden ist. Wenn nicht alles täuscht, besteht vielleicht doch berechtigte Hoffnung, daß das Bauprojekt Bundesgymnasium Feldkirch in den nächsten Jahren untergebracht werden kann. Der Plan, einen Teil der Schüler in Baracken (!) unterzubringen, mußte Gott sei Dank fallen gelassen werden.

Die Elternvereinigung nahm im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Elternvereinigungen des Landes auch zum Schulgesetzprogramm Stellung und vertrat hierbei den unseren Verhältnissen im Lande entsprechenden und mit der Stellungnahme des Landesschulrates übereinstimmenden Standpunkt.

Bei der Jahreshauptversammlung vom 30. 11. 1961 kam in einem für uns Eltern sehr wertvolles Referat der Schularzt Dr. Gottfried Pontesegger zu Worte. Die Versammlung sprach sich bei dieser Gelegenheit auch einhellig dafür aus, daß im Interesse einer heute mehr denn je notwendigen Körpererziehung alles unternommen werden müsse, um die Schiwochen im bisherigen Ausmaße aufrechtzuerhalten. Die allgemeine Elternversammlung vom 23. 5. 1962 war nicht nur ausgezeichnet durch einen besonders guten Besuch, sondern auch durch hochstehende, uns Eltern im besonderen Maße interessierende Referate: Direktor Walter Stecher beantwortete die Frage, was für das humanistische Gymnasium vom neuen Schulgesetz zu erwarten ist, Professor Dr. Jarosik sprach über „Jugendliche und Fernsehen“, und Professor Dr. Kern, Lehrerbildungsanstalt, überzeugte uns von der Notwendigkeit der Filmernziehung als einem Teil der Gesamterziehung.

Das vergangene Jahr hat die Existenzberechtigung der vor 3 Jahren ins Leben gerufenen Elternvereinigung erneut unter Beweis gestellt. Gemeinsam mit der „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ werden wir zum Nutzen von Schule und Schülern auf dem eingeschlagenen Weg weitergehen.

Für die Elternvereinigung  
am Bundesgymnasium in Feldkirch  
Der Obmann: Dr. Leopold Kornexl

### **Studenten und Sport**

Die Bedeutung der Leibeserziehung und anderer Sportarten wird immer mehr auch von den zuständigen amtlichen Stellen anerkannt. Auch die geplante Neuordnung unseres Schulwesens wird hoffentlich dem Pflichtgegenstand „Leibeserziehung“ eine entsprechende Stellung bringen, wenn auch die Ein-

richtung von freiwilligen sportlichen Neigungsgruppen noch nicht zu erwarten sein wird.

Der Studenten-Sportklub hat an unserer Schule diese Lücke geschlossen, und unsere männlichen Schüler können sich außerhalb der Schule in einer Sportdisziplin spezialisieren.

Daß dieses Vorhaben gelungen ist, zeigt die Leistungssteigerung unserer schulischen und außerschulischen Sportgruppen.

14 Mittelschulen und mittlere Lehranstalten Vorarlbergs entsenden alljährlich ihre Besten zu den traditionellen Mittelschulwettkämpfen. Der heurige sportliche Großkampftag wurde in Feldkirch im Waldstadion und auf den Stellaplätzen bei günstiger Witterung durchgeführt. Bei dem paläozoischen Alter eines Teiles unserer sportlichen Übungsstätten und den zur Genüge bekannten Mängeln muß das Abschneiden vor allem unserer Jüngsten als überraschend und hervorragend gewertet werden.

Bei den Jüngsten in der Klasse D (Jahrgänge 1950/51) wurde Bilgeri Reinhold aus der 2b Klasse 1. Sieger (132 Punkte) von 100 siegreichen Wettkämpfern.

Das gleiche Kunststück brachte der Schüler der 4a Rhomberg Herbert in der Klasse C (Jahrgänge 1948/49) fertig und wurde mit 137 Punkten Erster unter 127. Siegern. In beiden Klassen wurde unsere Mannschaft 2. Sieger. Leider sieht es im Obergymnasium nicht mehr so gut aus, und mancher erfolgreiche Wettkämpfer einer anderen Schule startete noch in der Unterstufe für uns. Immerhin erreichte in der Klasse B (Jahrgänge 1946/47) Brüstle Ludwig aus der 6. Klasse mit der hervorragenden Punktezahl von 183 Punkten unter 153 siegreichen Teilnehmern den ausgezeichneten 2. Rang.

Den gleichen Erfolg erzielte der Maturant Jehle Josef bei den Junioren (Jahrgänge 1943 und älter).

Summer Helmut aus der 4b Klasse gewann überlegen die schwere Disziplin des 1000 m Laufes.

Das Handballspiel in der Klasse C zwischen unserer Schule als Sieger des Oberlandes ging allerdings gegen das BG Bregenz nach anfänglicher Ueberrumpelung verloren.

Ueberdurchschnittlich sind unsere Erfolge auf dem außerschulischen Sportsektor.

Wenn unsere Schülersmannschaft in der Gruppe Oberland des Schülerwettbewerbes (Jahrgänge 1947 und jünger) des Vorarlberger Fußballverbandes in ihrem ersten Teilnahmejahr mit einem Sieg von 9:0 gegen die Schüler des SC Rätia Bludenz, des vorjährigen Oberlandmeisters, ungeschlagen diesen Wettbewerb abschließen konnte, so bedeutet dies einen einmaligen Erfolg. Unsere Mannschaft hat nun als Meister des Oberlandes gegen den Meister des Unterlandes, SC Austria Lustenau, in 2 Spielen (Hin- und Rückspiel) um den Meistertitel dieses Mannschaftsbewerbes zu kämpfen, an dem sich über 20 Schülersmannschaften ein ganzes Jahr hindurch beteiligt haben.

Wir gratulieren unserer wackeren Mannschaft und ihrem Mannschaftsführer Toni Jäger, 4b Klasse, zu diesem schönen Erfolg und hoffen, daß sie die

Spiele um den Landesmeistertitel ehrenvoll bestehen werden. An diesem unerwarteten Erfolg haben die Schüler des Fidelisheimes, die bei Regen und Sonnenschein sich immer einsetzten, einen entscheidenden Anteil.

In Feldkirch wurde als Abschluß der Winterarbeit von jungen Leibeserziehern der erste Nachkriegs-Gerätewettkampf für Mittelschüler organisiert. Es braucht eine lange Vorbereitungszeit und viel Willenskraft, um an den Geräten erfolgreich sein zu können.

Während in der Oberstufe die LBA dominierte, konnten unsere Turner der Unterstufe mit Schreiber Franz nicht nur den Sieger stellen, sondern es kamen noch 8 Schüler in die ersten 10 Ränge.

In der Handballjugendmeisterschaft des Vorarlberger Handballverbandes ist die Mannschaft der LBA unser stärkster Konkurrent.

Unter Führung von Dr. Wolfgang Müller konnten unsere beiden Faustballmannschaften in der Landesliga B sehr gut bestehen. Es gewann die 1. Mannschaft sämtliche Spiele in den Frühjahrsrunden, und nur die Niederlagen in den Herbststunden verhinderten einen Gesamtsieg unserer jungen Faustballmannschaft.

Ein Beweis für unsere Breitenarbeit ist auch die Tatsache, daß unsere Schule im Jahre 1961 die meisten Sportabzeichenträger unter allen Vorarlberger Schulen stellte und auch in der vom Bundesministerium für Unterricht herausgegebenen OeSTA-Gesamtstatistik an erster Stelle stand.

Auch der Schisport wurde eifrig betrieben. Die beim Innsbrucker Jugendschitreffen startenden „5 Kistenbrüder“ konnten die 6. Mannschaft werden. Die erfolgreichsten Läufer waren auch heuer wieder Hugo Schauer und Ulf Markowski. Schauer startete bei 18 Wettbewerben und konnte ua. beim Frieschen RTL und Aelpele RTL Klassensieger werden.

Sicher wird auch unsere Schule, so wie letztes Jahr, bei der Austragung der Schüler-Schwimmwettkämpfe für Vorarlberger Schulen einige Sieger stellen. Am erfolgreichsten war auf dem Schwimmsektor die mehrfache Landesmeisterin Ute Markowski.

Die geplante Eingliederung einer Jugendmannschaft in den kommenden Meisterschaftsbetrieb (Herbst- und Frühjahrsrunde) des Vorarlberger Fußballverbandes wird an uns neue Anforderungen stellen.

Zahlreiche Wettbewerbe wurden noch durchgeführt und viel Kleinarbeit mußte geleistet werden.

Wir danken allen, die diese Erfolge ermöglicht haben, und erwarten die gleiche Begeisterung für das kommende Schuljahr.

Dr. Karl Schmidler

### **Singen und Spielen an unserer Schule**

Unser Schulchor besteht aus singbegeisterten und opferbereiten Schülern von der ersten bis zur achten Klasse. Etwa 60 Mitglieder zählt der Chor bei besonderen Anlässen.

Da war im ersten Trimester die Adventfeier, die wir mit einer Motette von

S. Scheidl und dem 5-stimmigen Choral „Vom Himmel hoch“ im Satz von Eccard umrahmten. Dann gestalteten wir im zweiten Trimester einen feierlichen Schüलगottesdienst mit Tei len aus einer 4-stimmigen Messe von Viadana und dem glühend-schwungvollen Spiritual „Rock-a my soul“. Im dritten Trimester schließlich sammelten wir unsere Energien für das Landesjugendsingen in Bregenz: es war ein Erfolg. Das heißt: bei den Zuhörern erfolgte ein Sturm der Begeisterung, in uns das Gefühl der Freude, leider aber keine Einladung zum Bundesjugendsingen nach Graz.

Beim Schulschlußfest mit Madrigalen, beim Schlußgottesdienst mit mehrstimmigen Proprien und Ordinariumsteilen beschlossen wir unsere Jahresarbeit. Ich danke an dieser Stelle meinen kleinen und großen Sängern für ihren regelmäßigen Eifer.

Vielfach waren die Chorvorträge begleitet und umrahmt von unserem Schülerorchester (Leitung Dr. Klien), das sich aus einer bunten Vielfalt von Instrumenten zusammensetzt und heuer besonders die Musik der alten Meister pflegte.

Hubert Mart e

### Jugendrotkreuz

Zu den Radfahrprüfungen meldeten sich aus der 2a Klasse 26 Schüler, aus der 2b Klasse 32 Schüler, insgesamt 58 Schüler. Dank gründlicher Vorbereitung haben diese Schüler die Prüfung bestanden und konnten Ausweis und Abzeichen erhalten.

Zugunsten des Jugendrotkreuzes wurden auch dieses Jahr wieder monatlich in allen Klassen *Groschensammlungen* durchgeführt. Im laufenden Schuljahr ergab die Gesamtsumme den Betrag von S 2.901,44, das ist im Schuldurchschnitt pro Schüler S 7,09. Besonders hervorzuheben sind die Sammelergebnisse der Klassen:

6 mit einem Ergebnis pro Schüler S 15,01

5a mit einem Ergebnis pro Schüler S 14,09

5b mit einem Ergebnis pro Schüler S 11,54.

Die Weihnachts- und Muttertagskarten des Jugendrotkreuzes wurden von den Schülern gerne gekauft, und zwar

293 Stück Weihnachtskarten.

150 Stück Muttertagskarten

Mehrere Schüler der 7. und 8. Klasse nahmen an einem Schülerbriefwechsel mit Frankreich teil.

Als *Geschenke* konnten für ca. 100 ärmere Kinder Spielsachen anlässlich der Adventfeier dem Fürsorgeamt Feldkirch übergeben werden, die von Schülern der unteren Klassen im Handarbeitsunterricht angefertigt wurden.

Dr. Werner H ä m m e r l e

## Arbeiten zur schriftlichen Reifeprüfung 1962

„Wer da siegt, hat recht“ (Grabbe).

Wieweit kann, wieweit darf der Erfolgsmensch unser Vorbild sein?

Unter uns Maturanten gibt es wohl keinen, der sich nicht, bevor er den großen Sprung ins Leben wagt, nach einem geeigneten Vorbild umsieht, das ihm auf seinem beschwerlichen Pfad ein leuchtender Wegweiser sein soll. Seit jeher waren es die Erfolgsmenschen, seien es große Politiker, Wissenschaftler und Künstler oder millionenschwere Geschäftsleute und Industrielle, die die jungen Menschen reizten, es ihnen nachzutun. Erfolg fasziniert, er schafft seinem Träger Macht, Ansehen und Reichtum, er umgibt ihn mit dem Fluidum der großen Welt und verhüllt dessen Fehler und Mängel barmherzig mit einer blütenweißen Weste. Ist aber der Mensch, der sich hinter dieser glänzenden Maske verbirgt, wirklich immer wert, daß man zu ihm aufblickt und ihm nachzufolgen strebt, ist der Erfolg wirklich der Ausdruck großer charakterlicher Werte, oder ist er wenigstens imstande, vorhandene Fehler aufzuwiegen oder sogar zu übertreffen?

Wenn der Dichter Grabbe sagt: „Wer da siegt, hat recht“, so meint er das sicher ironisch, das heißt, er will mit diesem Satz das Gegenteil ausdrücken. Der Sieger, also der erfolgreiche Mensch, hat nie recht, er kann also niemals das Vorbild eines Menschen sein. Welche dieser beiden Anschauungen ist nun die richtige? Diejenige, die sich auf den äußeren Schein gründet und sagt, der Erfolgsmensch sei unbedingt ein Vorbild, oder der pessimistisch hingeworfene Satz Grabbes? Die Frage, ob und wieweit der Erfolgsmensch unser Vorbild sein kann und darf, läßt sich also durch oberflächliches Betrachten und Sinnieren nicht lösen, sondern bedarf zunächst einer tiefergehenden Untersuchung, wovon überhaupt der Erfolg einer Unternehmung abhängt.

Jeder weiß, daß für den Erfolg einer Handlung eine Reihe von äußeren Umständen maßgebend sind, die in ihrer undurchschaubaren und unvorhersagbaren Gesamtheit mit den Ausdrücken „Glück“, „Pech“ und ähnlichen umschrieben werden. Es sind dies die Faktoren der natürlichen Umweltsbedingungen, z. B. des Wetters, aber auch die zufälligen, oft „schicksalhaften“ Begegnungen mit anderen Menschen, die den Weg des Handelnden kreuzen. Hängt der Erfolg einer Tat nur von solchen Zufälligkeiten ab, so wird der Träger dieses Erfolges wohl kaum den Rang eines Vorbildes für sich beanspruchen können. Andere äußere Umstände einer Unternehmung, der Zeitpunkt und der Ort der Handlung, unterliegen zwar zumeist dem freien Willen des Ausführenden, deren günstige Wahl stellt jedoch dem Charakter des Handelnden noch kein Zeugnis aus.

Schließlich hängt der Erfolg aber auch noch stark davon ab, ob die Ausführung der Tat von den Mitmenschen gehemmt oder gefördert wird. Sich der Gunst der anderen zu versichern bleibt oberstes Gebot für alle, die Erfolg haben wollen. Die Mittel aber, mit denen man versucht, die Unterstützung



der Mitmenschen für sich erzwingen, sind oft nicht ganz sauber, denn es gibt nur wenige Menschen, die die angeborene Fähigkeit besitzen, sofort jedermanns Freund zu sein. Der Bogen der Mittel, sich eines anderen Menschen zu versichern, ist sehr weit gespannt und reicht von der Anbiederung über Schmeichelei, Heuchelei, psychologischen und materiellen Druck und Bestechung bis zur offenen Drohung und Erpressung. Oft geht die gegenseitige Hilfeleistung nach dem Grundsatz, eine Hand wäscht die andere, vorstatten, und nicht selten drückt sie sich in der ungunstigen Erscheinung der Protektion aus. Da das Wohlwollen und die Hilfe anderer Menschen immer für den Erfolg einer Unternehmung notwendig sind, ist es sehr wahrscheinlich, daß sich jeder Erfolgreiche irgendwann einmal solcher Mittel bedient hat, und das würde die Vorbildlichkeit dieses Menschen natürlich unmöglich machen. Voraussetzen dürfen wir dies allerdings nicht, denn es gibt immer wieder Menschen, die sich entweder ohne Anstrengung der Gunst anderer Leute erfreuen oder die den Erfolg einer Handlung mit starken Willenskräften auch ohne die Hilfe und Billigung anderer Menschen durchzusetzen vermögen.

Ebenso stark wie die äußeren Umstände und die Hilfestellung der Mitmenschen ist aber der einzelne selbst für den Erfolg seiner Unternehmungen verantwortlich. Wären nun die Charaktereigenschaften, die für den Erfolg maßgebend sind, immer rein positiv zu werten, dann allerdings wäre der Erfolgsmensch als Besitzer eines starken und guten Charakters sehr wohl in der Lage, als Vorbild zu dienen.

Will ein Mensch Erfolg haben, muß bei ihm die Willensfunktion besonders stark entwickelt sein. Entschlossenheit, Mut, Zielbewußtsein, Durchsetzungsfähigkeit und Beharrungsvermögen sind Fähigkeiten, die jeder benötigt, der ernsthaft um den Erfolg kämpft, und jede von diesen ist ein Ausdruck des Willens. Die Gefahren, die diese hohe Beanspruchung des Willens heraufbeschwört, sind zweifach. Einerseits ist es leicht möglich und sogar wahrscheinlich, daß die oben erwähnten an sich durchaus positiven Eigenschaften sich ins Negative verkehren können. Entschlossenheit kann zu Skrupellosigkeit, Mut zur Tollkühnheit, Durchsetzungsfähigkeit zur Rücksichtslosigkeit, Beharrungsvermögen zur Sturheit werden. Beinahe kann man sogar sagen, daß der Erfolg wächst, je weiter diese Fähigkeiten ins Negative verkehrt werden.

Die zweite, noch größere Gefahr ist, daß durch Ueberbeanspruchung der Willensseite die übrigen Seelenfähigkeiten verkümmern können. Nicht so sehr ist das vom Intellekt der Fall, der ja für den Erfolg ebenfalls eine bedeutende Rolle spielt, wie vielmehr für das Gefühl. Verlust des Gefühls bedeutet Verlust jeder Beziehung zum Schönen, zur Kunst und zur Natur, Verlust der Fähigkeit zu einer wahren Bindung an einen anderen Menschen und Verlust jedes natürlichen moralischen Halts. Der Verlust der Gefühlsregungen beraubt nicht nur den Menschen selbst des Glückes, sondern macht den davon Betroffenen auch für die übrigen Menschen zu einem seelenlosen, un-übermenschlichen Wesen. Dieser Gefühlsverlust scheint in Wechselwirkung mit dem oben erwähnten Umschlag der positiven in negative Willensfunktionen zu stehen und bildet sehr oft eine Begleiterscheinung des Erfolges.

Aus diesen Betrachtungen geht ganz klar hervor, daß der erfolgreiche Mensch zwar in gewissen Ausnahmefällen ein Vorbild sein kann, daß aber oft schon die Tatsache des Erfolges an sich auf gewisse charakterliche Mängel und unsaubere Machenschaften hindeutet. Wer sich einen erfolgreichen Menschen zum Vorbild wählt, muß sich diesen ganz genau betrachten, ob er zu jenen Ausnahmen gehört, und darf sich nicht durch den äußeren Schein blenden lassen.

Die Frage bleibt aber noch offen, ob und wie weit man überhaupt einen erfolgreichen Menschen zum Vorbild wählen darf oder ob man sein Vorbild nicht nach ganz anderen Gesichtspunkten wählen soll, wobei der Erfolg zwar eine Begleiterscheinung sein kann, aber nicht sein muß.

Man kann den Wert eines Menschen nur aus seinen Taten erkennen. Wonach soll man aber eine Tat bewerten, wenn der Erfolg als Gesichtspunkt wegfällt?

Zwei Dinge sind es, die untrennbar miteinander verbunden den Wert einer Unternehmung bestimmen. Zuerst einmal die Art der Tat selbst, ob sie nämlich groß oder klein, gut oder schlecht, realistisch oder phantastisch, richtig oder falsch ist. Zweitens kann man eine Tat nach der Art ihrer Ausführung betrachten, unabhängig davon, ob sie vom Erfolg gekrönt ist oder nicht. Beides ist ebenso wichtig, die Tat selbst und ihre Ausführung, und niemals kann daher der Fall eintreten, daß der Zweck das Mittel heiligt. Ein Mensch, der eine große, gute und richtige Tat plant und sie mit guten, ethisch einwandfreien Mitteln auszuführen versucht, kann und darf sehr gut unser Vorbild sein, auch wenn ihm der Erfolg versagt bleibt.

Leider wird in unserer Zeit der Erfolg viel zu hoch eingeschätzt, und werden die anderen Vorzüge eines Menschen viel zu wenig gewürdigt. Das reine Gewinnstreben der Nachkriegsjahre hat dazu geführt, daß der Mammon zum Gott gemacht wurde und alle Menschen auf seinen Befehl hin um das goldene Kalb tanzten. Erfolg heißt der Zauberschlüssel, mit dem der Mensch Mammons Tempel öffnen und sich als sein Priester seiner Schätze erfreuen kann. An uns, der jungen Generation, liegt es, neuen Idealen den Weg zu ebnen und uns nicht der endlosen Prozession der Mammonsdienere anzuschließen. Ernest Hemingway hat uns in seinem Roman „Der alte Mann und das Meer“ das leuchtendste Beispiel des hoffnungslos kämpfenden, erfolglosen Menschen gegeben, der verliert, ohne sich aufzugeben, und der zuletzt, wenn auch mit leeren Händen, so doch als der wahre Sieger vor uns steht, denn an ihm wird sich das Goethewort erfüllen: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“

Hartmut Pröll

Kennen Sie ein paar Dichtungen unserer Zeit, die Ihnen Wichtiges über die gegenwärtige Lage aussagen scheinen?

Kafka fordert in einem seiner Briefe, daß uns ein Buch, das wir lesen, mit einem Schlag auf den Kopf wecke. Bücher, die uns nur erfreuen, meint er, könnten wir zur Not auch selbst schreiben. In unserer Zeit bedient sich die

Literatur dieser „Schocktherapie“ — man wird unwillkürlich an Brechts Verfremdungseffekt erinnert — sehr häufig. Wir stehen vor einer riesigen Zahl von Literaturwerken, die sich alle kritisch mit der gegenwärtigen Lage auseinandersetzen.

In gewissem Grade spiegelt jede Literatur ihre Zeit wider, insofern sie zum Beispiel die Wirtschafts- oder Staatsform ihrer Gegenwart darstellt. Aber erst ungefähr seit der Spätromantik spricht man von aktueller Literatur. Heute ist, wie ich schon sagte, die Literatur zum Großteil aktuell, oft sogar politisch. Aber auch noch nie war die Literatur so gegensätzlich wie heutzutage. Es schreibt der katholische Romanschriftsteller neben dem Nihilisten, es antwortet der Traditionslimus auf den Futurismus. Können wir nicht, noch ehe wir eigentlich begonnen haben, uns mit den einzelnen Dichtungen zu befassen, aus dem bloßen Vorhandensein so vieler sich widersprechender Literaturwerke einen Wesenszug unserer Zeit erschließen: die Unsicherheit?

Die Lebensform unserer Zeit ist geprägt durch die Technik. Die Zeiten der Maschinenstürmer sind vorbei, die Arbeiterdichter besangen die Maschine als Freund, und heute sind Dichtungen, die die Technik selbst zum Gegenstand haben, nach meinem Wissen selten geworden. Als Gegner der Technik möchte ich etwa Georg Kaiser nennen, der in seinem Drama „Gas“ zeigen will, wie der Mensch allmählich die Herrschaft über die von ihm geschaffenen Maschinen verliert. Alfred Döblin gestaltet in seinem Zukunftsroman „Berge, Meere und Giganten“ den grausigen Untergang einer technisierten Welt.

Dieser technikfeindlichen Haltung gegenüber stehen leidenschaftliche Befürworter der Technik. Es ist verständlich, daß sie ihrer Begeisterung für diese gewaltigen Schöpfungen der Menschen in der Lyrik Ausdruck geben. Ein sehr optimistisches und tröstliches Verhältnis zur Technik hat Antoine de Saint-Exupéry gefunden. In seiner ruhigen Art meint er, daß der Mensch einmal doch fähig sein werde, die Maschinen „wie einen vom Meer geschliffenen Kieselstein“ zur Hand zu nehmen, und daß dann hinter der Welt der Maschinen wieder die „Welt des Gärtners, Dichters und Seefahrers“ sichtbar werde.

Die durch die Technik veränderte Wirtschaft hat neben ihren vielen Licht- auch Schattenseiten. Es ist vor allem der durch diese Wirtschaft emporgekommene neue Erfolgsmensch, den die Schriftsteller immer wieder angreifen. Wie gemein und unsicher diese Welt des Erfolges eigentlich ist, zeigt Arthur Miller in seinem Spiel „Der Tod des Handlungsreisenden.“ Der alte und erfolglose Handlungsreisende Loman wird einfach entlassen. Den dummen, vom Erfolg verdorbenen Menschen zeichnet Gaiser in seinem Roman „Schlußball“ und Sinclair Lewis mit „Babbitt“. Um Literatur für die Grausigkeit des technischen Massenkrieges aufzuführen zu können, fehlen mir die nötigen Kenntnisse.

Das 20. Jahrhundert bringt einen Höhepunkt totalitärer Staatsentwicklung. Romano Guardini nennt den modernen Menschen dumm, weil er glaube, die Macht einfach besitzen zu können und in ihrem Gebrauch sicher zu sein. Der Mensch hat zwar Macht über die Dinge, meint Guardini, nicht aber Macht über die Macht. Diese mache sich selbständig und dämonisiere sich. Und

Ortega y Gasset bemerkt sehr treffend, daß in unserer Zeit keine Revolution, sondern nur mehr ihr Gegenteil, der Staatsstreich, möglich sei. Der Polizeiparapparat ist riesig geworden; der Staat hat sich gesichert. Eifrige Untertanen wird es zu jeder Zeit geben, denken wir nur an den Fabriksbesitzer Diederich Hefling in Heinrich Manns Roman „Der Untertan“, an den Amtsrichter Wehrhahn in Hauptmanns „Biberpelz“ oder an die Geschehnisse um Zuckmayers Hauptmann von Köpenick.

Das Verhältnis von Individuum und Staat behandelt Anouilh in dem Drama „Antigone“. Antigone beugt sich nicht der Staatsräson, sie gibt nicht zu, daß die Menschlichkeit der politischen Notwendigkeit geopfert wird. Sie will sterben. Das Recht im Schlepptau der Macht zeigt auch Thomas Stearns Eliot im Schauspiel „Der Mord im Dom“. Becket muß sterben, weil er sich der schmutzigen Macht widersetzt. Die drei Ritter, die sich nach dem Mord vor dem Publikum rechtfertigen, sind genau das, was Anouilh Antigones Henker nannte, die „immer mit sich und der Justiz zufriedenen Schergen“.

In diesem Zusammenhang möchte ich Kafkas Novelle „In der Strafkolonie“ nennen. Vielleicht ist der eifrige, zuletzt von seiner Lieblingsmaschine aufgespießte Offizier ein Sinnbild dafür, wie wenig sich der totalitäre Staat um seine treuen und opferwilligen Helfer kümmert.

George Orwells Roman „1984“ ist das Schreckbild des totalitären Staates. Der Televisor, eine Neuerfindung, Sende- und Empfangsgerät zugleich, hängt in jeder Wohnung. Der Held Winston Smith und seine Geliebte begehen ein Verbrechen, eben die Liebe. Im Liebesministerium werden sie durch unsägliche Torturen der Gemeinschaft wieder eingefügt. Ein Spitzenfunktionär sagt zu Winston, daß das Symbol für diese Zeit von 1984 ein Gesicht sein könnte und ein Stiefel, der es tritt. Das Gesicht gehört dem „Gedankenverbrecher“. Das ist die dämonisierte Macht, von der Guardini spricht.

„Von den Versuchungen der Mächtigen und der Leichtverführbarkeit der Unmächtigen und Bedrohten“ erzählt Werner Bergengruen in seinem sehr tröstlichen Buch „Der Großtyrann und das Gericht“. Der Großtyrann hat einen Verräter getötet und beauftragt den Polizeichef Nespoli, den Fall zu klären; er will nämlich seine Untertanen prüfen. Und nun beginnt ein Fieber in der Stadt. Lügen werden erdacht, Gerüchte gehen um, Unschuldige werden angeklagt. Am Schluß löst sich alles: Der Großtyrann sieht seine Schuld ein, die darin bestand, sich im Machtrausch Dinge anzumaßen, die nur Gott zustehen. Die Unmächtigen und Bedrohten weinen erleichtert auf und schämen sich ihrer Feigheit, die den Staat über das Recht stellte.

Ich möchte nun zur Darstellung des Menschen in der modernen Literatur übergehen. Die Merkmale, die den heutigen Menschen charakterisieren, liegen in seinem Verhältnis zur Kultur und Religion.

Der katholische Roman der Gegenwart ist eine gewaltige Antwort auf den bequemen Nihilismus einerseits und auf die Lauheit und religiöse Uninteressiertheit breiter Massen andererseits. Ich denke etwa an Bernanos Roman „Die Sonne Satans“. Was an diesem nicht leicht verständlichen Buch besonders auffällt, ist die Unbedingtheit und religiöse Leidenschaft, mit der die Ge-

schichte des Heiligen von Lumbres geschrieben wurde. Die Namen einiger anderer will ich nur nennen: Francois Mauriac, Bela Just, Bruce Marshall, Graham Greene.

Die Kultur scheint heute immer mehr bloßer Zivilisation zu weichen. Autoren, die über diese Erscheinung geschrieben haben, habe ich mit ihren Büchern schon genannt: Gaiser, Sinclair Lewis. An dieser Stelle möchte ich auch Aldous Huxleys „Wackere neue Welt“ einreihen, ein Buch, das man noch unter manchen anderen Gesichtspunkten nennen könnte. Die Zivilisation hat in dieser neuen Welt einen Höhepunkt erreicht. Es gibt keinen Shakespeare mehr, wohl aber Gefühlfilme, Duftorgeln und Hindernisgolf in Menge. Der Shakespeare lesende Wilde, der in diese Welt kommt, geht an ihr zugrunde. Der schon einmal erwähnte Romano Guardini wird nicht ohne Anlaß gesagt haben, daß das Vergnügen der Tod der Freude sei.

Die Psychoanalyse und ihre Wirkung auf die Literatur möchte ich nur kurz streifen. Freud wurde besonders bei den Amerikanern begeistert aufgenommen. Tennessee Williams und O'Neill haben im Drama die Zerlegung der menschlichen Seele vorgenommen. Was bleibt, ist nur Sexus. So handelt etwa in O'Neills Spiel „Trauer muß Elektra tragen“ Elektra nicht mehr aus Vaterliebe oder Pflichtgefühl; die Triebfeder ihres Handelns sind ihre eigenen un-erfüllten sexuellen Wünsche. O'Neill schätzt den Menschen sehr gering ein.

Der Psychoanalyse, die aus dem Menschen ein Triebbündel (zumindest bei den beiden genannten Dramatikern) gemacht hat, und der seelenlosen Zivilisation steht in der Literatur ein neues Verlangen nach einfachem und starkem Leben gegenüber. Gauguin und die Primitiven haben diese Sehnsucht in der bildenden Kunst verwirklicht, Jazz und Negerlyrik zeigen die Schönheit der Einfachheit. In der Dichtung hat John Steinbeck diese Einfachheit wunderbar dargestellt. Im Roman „Die Früchte des Zorns“ stellt er die „Okies“, in der „Strafe der Oelsardinen“ die Landstreicher dar, lauter einfache, bedürfnislose, ganz aus ihrer natürlichen Vitalität heraus lebende Menschen. Schließlich will ich den großen Pan unserer Zeit, Knut Hamsun, nicht vergessen. Sein Buch „Segen der Erde“ ist ein einziges Preislied auf natürliches Leben.

Wenn viele unserer Schriftsteller sehr aggressiv schreiben, wenn, wie Hermann Pongs sagt, die Utopie z. B. angesichts des wachsenden Chaos immer verzweifelter wird, so wäre es doch ein Irrtum, zu glauben, daß moderne Literatur nur Literatur der Anklage sei. Ich will hier neben die schon genannten — Exupéry und Bergengruen — nur noch einen dritten geduldigen Schriftsteller unserer Zeit stellen: Thornton Wilder. Kehren wir, wenn wir den Kopf voll kaskascher Schläge haben, zu diesen zurück. Sie bleiben bestimmt.

Josef Kaufmann

\* \* \*

### Auf nach St. Gallen

Als auf Schloß Werdenberg bei Buchs noch stolz die Ritter hausten, schrieb wohl der Burgkaplan das Nibelungenlied mit kunstvollen Buchstaben auf Pergament ab. Dieses Werk erhielt von der Forschung den Namen St. Gallner



— oder B-Handschrift, weil sie schon seit 200 Jahren als eine besondere Kostbarkeit wohlverwahrt in der Stiftsbibliothek von St. Gallen liegt.

Durch das freundliche Entgegenkommen unseres Herrn Direktors Walter Stecher konnten wir unter der Führung der Professoren Dr. Erich Somweber und Dr. Anton Klien dieses Dokument mittelhochdeutscher Dichtung sehen. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, freuten wir uns schon wegen des Ausfluges darauf. Das schöne Wetter trug wesentlich dazu bei, daß wir in glänzender Laune die Fahrt im Omnibus antraten. Die Stimmung blieb heiter, als wir durch das blühende Rheintal über den Stofj nach St. Gallen gelangten.

Als wir dort dem Autobus entstiegen und die ehemalige Benediktinerabtei erblickten, kam uns der Zweck dieser Fahrt wieder zu Bewußtsein. Staunend betrachteten wir die Kathedrale, die Vorarlberger Baumeister vor 200 Jahren geschaffen haben. Bewundernde Ehrfurcht ergriff uns, als wir in die Stiftsbibliothek traten. Herrliche Freskomalereien an der Decke nahmen unsere Blicke gefangen. Die Stukturen und die fein gearbeiteten Bücherregale — in nußbrauner Farbe mit Gold ziselirt — verleihen dem Raum Erhabenheit und Wärme. Von selbst verstummen alle Gespräche, auch wenn wir keine Filzpantoffeln hätten über die Schuhe ziehen müssen, leise und zögernd betraten wir die Bibliothek. Nicht nur die Harmonie des Saales, sondern auch die Schönheit des kunstvoll eingelegten Holzfußbodens waren die Ursache dafür.

Ein sachverständiger Führer zeigte uns die B-Handschrift des Nibelungenliedes und viele andere wertvolle Werke, die vor allem wegen des 1350-Jahr-Jubiläums zu Ehren des Hl. Gallus ausgestellt sind. Noch befangen von diesem einmaligen Erlebnis, besuchten wir sodann die Kathedrale und bewunderten dieses im Spätbarockstil erbaute Gotteshaus der Vorarlberger Meister Thumb und Beer. Mehr Eindrücke bewußt aufzunehmen schien uns nicht mehr möglich.

Ueber Mittag fuhren wir zum Wildpark St. Peter und Paul hinaus, wo wir Gemsen, Steinböcke, Hirsche, Rehe und Murmeltiere aus nächster Nähe betrachten konnten.

Am späten Nachmittag traten wir die Heimfahrt an, die Herr Egle von der Fa. Müller, Felsenau, fröhlich und sicher wie die Hinfahrt durchführte. Frohen Mutes kamen wir wieder in Feldkirch an.

Helmut Wohlwend, 5a-Klasse

### G a u d e a m u s

Anm.: Unter dieser Spalte wollen wir Ereignisse aus dem persönlichen Leben jener Menschen bringen, die mit unserer Schule verbunden sind. Wir bitten, uns solche Ereignisse mitzuteilen.

Monika Sinz, Matura 1955, 16. 12. 1961 Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften.

Edgar Ludescher, Matura 1955, 24. 2. 1962 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde.

Benno Koch, Matura 1957, 3. 4. 1962 Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften.

Gerhard Lechner, Schüler bis 1950 (3. Klasse), 17. 4. 1962 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde.

Otto Nigsch, Matura 1955, 29. 6. 1962 Priesterweihe.

Norbert Perlehter, Matura 1952, 30. 6. 1962 Promotion zum Doktor der technischen Wissenschaften.

Dr. Walter Murr, Matura 1954, vermählt mit Fr. Heidi Schmidt.

Johann Penninger, Matura 1955, vermählt mit Fr. Dorle Lins.

Marlene Wegeler, Matura 1955, vermählt mit Herrn Theofanis Warelopoulos.

Silvia Pontesegger, Schülerin bis 1951 (4. Klasse), vermählt mit Herrn Erich Haslinger.

## Schülerverzeichnis

Die mit \* bezeichneten Schüler sind Vorzugsschüler.

Die mit \*\* bezeichneten Schüler sind Preisträger.

In Klammer gesetzte Schüler sind während des Jahres ausgetreten.

Die Namen der **Klassensprecher** sind fettgedruckt.

Anstelle des Geburtsortes wird nunmehr der Wohnort der Schülereltern, bei Schülern aus Großfeldkirch die Fraktion (Feldkirch, F.-Altenstadt, F.-Bangs, F.-Gisingen, F.-Levis, F.-Nofels, F.-Tisis, F.-Tosters) angegeben.

### 1.a Klasse

Amann Werner, F.-Nofels	Schreiber Othmar, F.-Altenstadt
Banzer Edmund, F.-Gisingen	Spiegel Elmar, Feldkirch
Bertsch Siegfried, Rankweil	(Stampfl Manfred, Göfis)
* Bilinski Mario, F.-Tosters	* Werle Peter, Götzis
Czinglar Michael, F.-Levis	Wohlwend Reinhold, Vaduz
Dünser Nikolaus, Götzis	Baumann Violet, F.-Tisis
Ebenhöch Thomas, Rankweil	Bermann Evelyne, Schaan
Ellensohn Franz Josef, Götzis	Csepeila Emöke, F.-Gisingen
Hanisch Manfred, Schruns	Fritsch Christine, Sulz
Hilty Urs, Schaan	Gamper Hannelore, Feldkirch
Janisch Günter, Feldkirch	Ganahl Ursula, F.-Levis
(Kaiser Gilbert, Schaan)	Hatzl Hannelore, Frastanz
Karpellus Walter, Altach	* Keckeis Elisabeth, Frastanz
Lemaire Philippe, Schaan	* Näscher Elisabeth, Schaan
* Linseder Alfred, Feldkirch	Scheffknecht Ilse, F.-Levis
Marxer Hansjörg, Schaan	Schulz Christine, Triesen
Müller Günter, F.-Nofels	* Sommer Maria Antoinette, Feldkirch
** Müller Kurt, Klaus	Sturm Sigrid, Rankweil
Nachbaur Christian, Sulz	Vogt Elisabeth, Vaduz
Notdurfter Siegfried, F.-Gisingen	
Schmid Roland, Frastanz	

40<sup>14</sup>

### 1.b Klasse

Albrecht Stefan, Nenzing	* Denz Herbert, Kennelbach
Bischof Manfred, Mellau	* Faes Christoph, Flawil

- \* Faes Franz, Flawil
- Goop Peter, Schellenberg
- Gorbach Norbert, Zwischenwasser
- Gritsch Josef, Oetz
- Kaiser Gilbert, Schaan
- Janetschko Alois, Linz
- Kohler Wilfried, Hohenems
- \* Köhlmeier Michael, Hohenems
- \* Krabichler Friedrich, Arzl b. Ried
- Loretz Josef, Vandans
- Marent Gebhard, Schruns
- Meier Rudolf, Nenzing
- Monz Werner, Hohenems
- \* Mungenast Franz, Imst
- \* Neubauer Martin, Linz
- (Nöbl Peter, Grins)
- \* Oberanzmeier Franz, Linz
- Peeters Theodor, Fraxern
- Platter Friedrich, Nenzing
- Pröll Wilhelm, Götzis
- \* Reis Erwin, Dornbirn
- Schobel Günter, Feldkirch
- \*\***Stache Fritz, Stockach**
- Stampfl Manfred, Götzis
- Sturm Paul, Landeck
- Thurner Karl, Karrösten
- Walser Paul, Laterns
- \* Volgger Otmar, Dornbirn
- Zander Wolfgang, Niederstaufen
- Zerlauth Hubert, Frastanz

34

## 2.a Klasse

- Amann Friedrich, Schnifis
- Bachmann Norbert, Feldkirch
- Burtscher Christian, F.-Tosters
- \*Gassner Otmar, Götzis
- Getzner Manfred, F.-Levis
- Gruber Wolfgang, F.-Tosters
- Hagen Arnold, F.-Altenstadt
- Hämmerle Erich, Rankweil
- Hartmann Herbert, Sulz
- Leiner Reinhard, Klaus
- Manner Christian, F.-Tisis
- \*Marte Albert, Götzis
- Matt Norbert, F.-Altenstadt
- Mayer Herbert, F.-Tosters
- Michler Gunnar, F.-Tosters
- Mock Walter, F.-Tosters
- Mück Peter Rankweil
- Profunser Herbert, Zwischenwasser
- Rigo Erwin, F.-Tisis
- Rodewald Robert, Rankweil
- Rusch Ludwig, F.-Tisis
- Schwarz Manfred, F.-Altenstadt**
- Schwärzler August, Rötthis
- Sturn Roland, Mäder
- Tschann Karl, Nenzing
- \* Wöß Erich, Rankweil
- Fröhlich Ingeborg, Rankweil
- \*Gnaiger Jutta, Feldkirch
- Jäger Evelyn, Schaan
- Kühne Maria, Sulz
- \* Schröpfer-Petzl Eva, F.-Tisis
- Strieder Edda, Rankweil
- Tatrai Marianne, Buchs, a.o.S.
- Vogt Monika, Vaduz
- Werle Christina, Götzis
- Zudrell Waltraud, Götzis

35<sup>u</sup> - 1

## 2.b Klasse

- \*Allgäuer Fritz, Feldkirch
- Biedermann Richard, Mauren
- Biedermann Richard, Vaduz
- Bilgeri Reinhold, Hohenems
- Binder Peter, Imst
- Brugger Isidor, Oetz
- Egger Josef, Imst
- Eichinger Siegfried, Linz
- (Gabriel Josef, Satteins)
- \* **Gehrer Josef, Koblach**
- Golmeyer Rainer, Götzis
- Hagspiel Ferdinand, Satteins
- (Haller Kurt, Feldkirch)
- Hechenberger Alois, Landeck
- Hujber Karl, Linz
- Kathan Ulrich, Feldkirch
- Lässer Robert, Alberschwende
- \*Maier Franz, Vandans
- \*Meier Johann, Nenzing
- Meyer Erwin, Brand
- Neuner Meinrad, Arzl b. Ried
- Osterberger Alexander, Linz
- Praher Karlheinz, Linz
- \*Resch Johann, Lindenberg
- Schmid Günter, Satteins
- (Sonnweber Gerhard, Prutz)
- Stieger Josef, Feldkirch
- Tiefenthaler Johann, Frastanz

31



- Vallaster Christoph, Feldkirch  
 \* Virleitner Georg, Feldkirch  
 Weiß Herbert, Linz  
 Werner Helmuth, Linz  
 Wieser Reinhard, Langen a. A.  
 Wittwer Peter, Götzis  
 Zech Ferdinand, Laterns  
 \*Zecha Peter, Poing b. München

36

### 3.a Klasse

- |                                   |                                   |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Batliner Günther, Schaan          | Riedmann Elmar, Rankweil          |
| Csepella Arpad, F.-Gisingen       | Rohrer Richard, F.-Altenstadt     |
| Dürr Helmut, F.-Tisis             | Scheidbach Egbert, F.-Tisis       |
| Ehrne Roman, F.-Altenstadt        | * Schmid Egon, Götzis             |
| Fend Helmut, Götzis               | Schmid Guido, Göfis               |
| Gattringer Klaus, F.-Altenstadt   | Schreiber Gustav, F.-Gisingen     |
| Getzner Johann, F.-Levis          | Stalzer Herbert, F.-Tosters       |
| (Graber Peter, F.-Tisis)          | Vonbrül Eduard, Rankweil          |
| Heinzle Gerald, Götzis            | Wöß Peter, Rankweil               |
| Huber Günther, F.-Bangs           | *Bell Marianne, Götzis            |
| (Lampert Hermann, Rankweil)       | * Bischof Friederike, Götzis      |
| Lemaire Jean, Schaan              | Constantini Elisabeth, Feldkirch) |
| <b>Mariani Bernhard, Rankweil</b> | *Gohm Ulrike, Feldkirch           |
| Markowski Uwe, F.-Tosters         | Goldner Ilse, F.-Tosters          |
| Matt Hubert, F.-Tosters           | Gschwandtner Susanne, Feld-       |
| Nachbaur Gottfried, Zwischen-     | kirch                             |
| wasser                            | Jenny Christine, Feldkirch        |
| (Nachbaur Paul, Rankweil)         | **Kert Brigitte, F.-Tisis         |
| Partsch Hannes, Frastanz          | Mayer Heliane, Götzis             |
| (Pillo Michael, Hohenems)         | Schwindl Waltraud, F.-Tosters     |
| Quaderer Otto, Schaan             |                                   |
| Rauch Harald, Röthis              |                                   |

40<sup>10</sup>

### 3.b Klasse

- |                                 |                                |
|---------------------------------|--------------------------------|
| Beiter Otto, Rankweil           | Kräutler Edmund, F.-Tisis      |
| Bereuter Alfred, Alberschwende  | -(Liepert Wolfgang, Meiningen) |
| Brändle Johann, Altach          | Linsler Michael, Sölden        |
| *Brüstle Johannes, F.-Tisis     | Manahl August, Bludenz         |
| *Cerha Christian, F.-Tosters    | Mangold Josef, Lochau          |
| *Denz Hermann, Kennelbach       | -(Metzler Norbert, Alber-      |
| Dorer Peter, Imst               | schwende)                      |
| Dünser Hubert, Mäder            | **Morscher Edelbert, Satteins  |
| *Dürr Andreas, Gams, Sz.        | Mungenast Alfred, Imst         |
| Entstrasser Herbert, Imst       | -Nachbaur Karlheinz, Feldkirch |
| <b>Feldkircher Bruno, Hard</b>  | Pass Günther, Feldkirch        |
| Finauer Anton, Angelbrechting,  | Pittl Wolfgang, Natters        |
| BRD                             | Richard Bernd, Imst            |
| Fischer Hubert, Thüringerberg   | Sauermann Eberhard, F.-Tisis   |
| Fritsch Theodor, Uebersaxen     | **Schmid Paul, Ried, BRD       |
| Geiger Gottfried, Fiß           | --Sigl Günther, Mankofen, BRD  |
| Hager Wilhelm, Linz             | (Ströhle Otto, Götzis)         |
| Heinzler Norbert, Götzis        | Ströhle Reinhard, Götzis       |
| Hetzenauer Josef, Brixen i. Th. | Zangerle Walter, Imst          |
| Kathan Wolfgang, F.-Tisis       |                                |
| -Kerth Johann, F.-Tisis         |                                |

38

#### 4.a Klasse

Amann Wolfgang, Rankweil  
Bertel Osmund, Hohenems  
**Burtscher Wolfgang, F.-Tosters**  
Geiger Bertram, F.-Tosters  
Hager Elmar, Frastanz  
Hagen Gerhard, F.-Altenstadt  
Jenny Rainer, F.-Gisingen  
Kaps Josef, F.-Altenstadt  
Karpellus Peter, Altach  
Keller Wittigo, F.-Gisingen  
Knünz Alfred, Rankweil  
Machold Erich, Götzis  
Matt Josef, Frastanz  
Rhombert Herbert, F.-Tisis  
Schreiber Franz, F.-Altenstadt  
Tömördy Walter, Rankweil  
Beutter Elisabeth, Feldkirch  
Brüstle Brigitte, F.-Tisis

Dreissinger Luzia, F.-Tisis  
Franck Dietlind, Vaduz  
Gabriel Herta, Weiler  
Grob Monika, Vaduz  
(Magloth Herlinde, Rankweil)  
(Mayer Christine, Götzis)  
\*\*Nemec Maria, Sulz  
Rodewald Evelyn, Rankweil  
Rusch Maria, F.-Tisis  
Schmidler Ursula, F.-Tisis  
Stecher Elisabeth, F.-Tisis  
\*Ulmer Eva, F.-Levis  
Ulmer Monika, Sulz  
Vallaster Notburg, Feldkirch  
Weigl Brigitte, F.-Tosters  
\*\*Zech Elisabeth, F.-Levis

34<sup>16</sup>

#### 4.b Klasse

Albrecht Karl-Heinz, Poing  
b. München  
Amann Josef, Schnifis  
Beck Ekkehart, F.-Levis  
Begle Robert, Satteins  
\*\*Benzer Günter, F.-Levis  
Biederer Albert, Ebersroith,  
BRD  
Dünser Hubert, Feldkirch  
(Erlach Alexander, Satteins)  
Gasser Fritz, Imst  
Hirn Burkhard, Feldkirch  
**Jäger Anton, Schaan**  
Jehle Karl, Götzis  
Kühny Werner, Feldkirch  
Kleißl Josef, Leutasch  
Koch Hubert, Mäder  
Konzett Gerold, Feldkirch  
Kraher Wilfried, Feldkirch  
Lapuch Konrad, Rankweil  
Loacker Paul, Götzis

Mair Josef, Flirsch  
Monz Peter, Hohenems  
Müller Edmund, Poing  
b. München  
Müller Reinhold, Feldkirch  
**Niederleitner Helmut, Stadl.**  
Paura  
Numberger Richard, Finsing,  
BRD  
Nußbaum Anton, Meiningen  
\*Schauer Peter, Feldkirch  
Scheiber Rupert, Umhausen  
Scheidle Manfred, Feldkirch  
Schoch Friedemann, F.-Tosters  
Schwartzler Manfred, Egg  
Stieger Werner, F.-Gisingen  
Summer Helmut, Koblach  
Tiefenthaler Günther, Nenzing  
\* Tiefenthaler Sepp, F.-Levis  
Wendel Heinz, F.-Tisis

36

#### 5.a Klasse

(Biedermann Franz, Vaduz)  
(Bischof Hans-Peter, Götzis)  
Dreissinger Josef, F.-Tisis  
Fiel Manfred, F.-Nofels  
\*\*Frey Jörg, Feldkirch  
Graß Bertram, F.-Gisingen  
Kaps Peter, F.-Altenstadt  
\* Kerer Johann, Tösens

Kornexl Manfred, F.-Tisis  
Lins Josef, F.-Gisingen  
(Ospelt Alois, Vaduz)  
Rederer Franz, F.-Nofels  
Ritter Johann, Weiler  
Salzmann Martin, Bregenz  
Vogt Walter, F.-Levis  
Wohlwend Helmut, Vaduz

33

—Cerovac Breda, F.-Tosters  
Gsteu Margit, Feldkirch  
Hämmerle Henrike, Rankweil  
—Markowski Ute, F.-Tosters

Sauermann Gerlinde, F.-Tisis  
Schöch Ilona, F.-Gisingen

22<sup>6</sup>

### 5.b Klasse

Bale Robert, Satteins  
Biedermann Gerhard, Schellen-  
berg  
Bruggmüller Anton, Gaschurn  
Ellensohn Manfred, Götzis  
Fußenegger Josef, Hohenems  
Galehr Josef, Nüziders  
\*\*Gmeiner Walter, Alberschwende  
Gstach Elmar, Rankweil  
Hanke Gottfried, Feldkirch  
Hechenberger Johann, Oetz  
Höllrigl Paul, Fiß  
Hug Norbert, Feldkirch  
Juen Hermann, Zürich  
Mayer Karl, Finsing, BRD

Mesarosch Reinhold, Stadl-  
Paura  
Metzler Adolf, Schwarzenberg  
Müller Gerrit, F.-Levis  
Rappe Heinrich, Augustdorf,  
BRD, a.o.S.  
Sohm Alwin, Alberschwende  
Stadelmann Hermann, Alber-  
schwende  
Starzacher Ewald, Feldkirch  
Tschol Paul, St. Anton a. A.  
Waibel Heinrich, F.-Tosters  
Waldhör Günter, Kufstein  
Wolf Franz, Flirsch

24+1

### 6. Klasse

Benzer Karl, F.-Levis  
Bertsch Wilfried, Frastanz  
(Biedermann Josef, Vaduz)  
Blenke Alois, F.-Tosters  
\*Brüstle Ludwig, F.-Tisis  
Domig Karlheinz, Nenzing  
\*Gabriel Erwin, Weiler  
Gächter Werner, Altach  
(Grob Josef, Vaduz)  
Häfele Arnulf, Hohenems  
Hartmann Georg, Schnifis  
Hirn Gerold, Feldkirch

Kathan Karl, Nüziders  
**Kiesler Josef, Linz**  
Kölbl Johann, Stadt-Paura  
Marth Isidor, Hochgallmigg  
Müller Johannes, Feldkirch  
Schauer Hugo, Feldkirch  
Scheffknecht Friedrich, F.-Levis  
Sporschill Georg, F.-Tosters  
\*\*Winkler Siegfried, Dornbirn  
Wüstner Anton, Feldkirch

22

### 7.a Klasse

Berndt Edwin, F.-Bangs  
Fritz Arnold, F.-Tisis  
Häusle Helmut, F.-Tisis  
Kaiser Friedrich, F.-Levis  
**Kaufmann Otto, Schellenberg**  
Keckeis Egon, Nüziders  
Keckeis Rupert, Röthis  
Lins Manfred, Rankweil  
Markowski Ulf, F.-Tosters  
Netzer Wilfried, Altach  
Schallert Elmar, Nenzing  
Scheidle Peter, Feldkirch  
Swozilek Helmut, Bludenz

(Vonbank Franz, Schaan)  
\*\*Wild Carl, Vaduz  
Zech Karl, F.-Levis  
Büchel Brigitte, Ruggell  
Grossschaedl Gerlinde, Feld-  
kirch  
Helferich Christine, Schaan  
Karpellus Christine, Altach  
Lundh Agneta, Schaan  
Schauer Christine, Feldkirch  
Walser Adelheid, Schaan  
Wechner Monika, Feldkirch

24<sup>8</sup>

### 7.b Klasse

Beer Anton, Landeck	Neyer Jakob, Frastanz
Fink Johann, Langen b. B.	Perktold Josef, Imst
Gort Karl, Göfis	Schedler Adolf, Alberschwende
Gufler Herbert, Biberwier	Steingruber Horst, Frastanz
*Jenny Eduard, Mellau	** <b>Trebo Herbert, Dornbirn</b>
Juen Karl, Kappl	Weh Peter, Feldkirch
Krenn Roland, Tannheim	

13

### 8. Klasse

<b>Amann Johann Schnifis</b>	Lorünser Gerd, Bludenz, a.o.S.
Berlinger Johann, F.-Altenstadt	Mundorff Frank, F.-Tisis
Bertel Gotthard, Hohenems	Pröll Hartmut, Dornbirn
Daniaux Herwig, Feldkirch	Stroppa Rudolf, Nenzing
Deak Franz, F.-Tosters	Welleschik Bruno, F.-Nofels
* Dreier Josef, Satteins	Winsauer Nikolaus, Dornbirn
Dreissinger Nikolaus, F.-Tosters	Wohlgenannt Gerhart, F.-Tisis
Egle Josef, Koblach	**Bischof Angelika, Götzis
Frey Ingo, Feldkirch	Krämer Angelika, Feldkirch
Gruber Karl, Lochau	Pursch Frigga, F.-Tosters
Jehle Josef, Rankweil	Risch Monika, Vaduz
Kaufmann Josef, Göfis	Schmölz Adelheid, F.-Gisingen
Kratochwil Alwin, F.-Altenstadt	
Krieger Johann, Sulz	

25<sup>b</sup>+1



## **Das neue Schuljahr 1962/63**

**Dienstag, den 11. September 1962, 8 Uhr:** Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

**Mittwoch, den 12. September 1962, 8 Uhr:** Fortsetzung der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

**Donnerstag, den 13. September 1962, 8 Uhr:** Eröffnungsgottesdienst und Einteilung in die Klassen.

# Gesamtergebnis

## am Schlusse des Schuljahres 1961/62

Klasse	Schülerzahl gemäß Katalog	Vor der Beurteilung schieden aus	Schülerzahl am Schlusse des Schuljahres 1961/62	Sehr gut geeignet	Geeignet	Nachtrags- bzw. Wieder- holungs- prüfung erhielten	Nicht geeignet
1. a	14 40	0 2	14 38	3 7	10 24	1 6	0 1
1. b	0 34	0 1	0 33	0 11	0 20	0 2	0 0
2. a	9 35	0 0	9 35	2 5	7 21	0 7	0 2
2. b	0 36	0 3	0 33	0 7	0 26	0 0	0 0
3. a	10 40	0 4	10 36	4 5	4 20	0 6	2 5
3. b	0 38	0 3	0 35	0 6	0 21	0 6	0 2
4. a	18 34	2 2	16 32	3 3	8 23	3 4	2 2
4. b	0 36	0 1	0 35	0 3	0 24	0 4	0 4
5. a	6 22	0 3	6 19	0 2	4 11	0 3	2 3
5. b	0 24	0 0	0 24	0 1	0 17	0 1	0 5
6.	0 22	0 2	0 20	0 3	0 15	0 1	0 1
7. a	8 24	0 1	8 23	0 1	6 19	2 2	0 1
7. b	0 13	0 0	0 13	0 2	0 9	0 1	0 1
8.	5 25	0 0	5 25	1 2	4 21	0 1	0 1
Summe	70 423	2 22	68 401	13 58	43 271	6 44	6 28

Anmerkung: Schülerinnen sind in den Zahlen einbezogen und durch Hochzahlen besonders kenntlich gemacht.

## Geburtsort- bzw. -land der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b	8	Summe
Großfeldkirch	15	3	16	4	18	6	13	15	11	4	6	7	1	5	124
übr. Vorarlberg	11	15	16	15	12	15	14	9	3	11	11	6	6	11	155
Tirol	0	6	1	5	1	9	2	4	1	5	1	1	4	2	42
Salzburg	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3
Oberösterreich	0	2	0	5	0	1	0	1	0	0	1	0	0	0	10
Niederösterreich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Wien	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	4
Kärnten	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3
Steiermark	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2
Liechtenstein	5	1	1	2	2	0	0	1	1	1	0	3	0	1	18
D. Bundesrep.	1	2	1	1	0	3	2	5	0	1	0	1	1	1	19
Schweiz	1	2	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2	0	2	9
Frankreich	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Belgien	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Tschechoslow.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2
Jugoslavien	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	3
Polen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Schweden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Argentinien	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Summe	38	33	35	33	36	35	32	35	19	24	20	23	13	25	401



## Wohnort der Schüler während des Schuljahres

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b	8	Summe
<b>Stadtschüler:</b>															
Feldkirch	5	1	2	5	4	2	3	7	3	3	3	4	4	4	50
F.-Altenstadt	1	0	3	0	3	0	3	0	1	0	0	0	0	2	13
F.-Bangs	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2
F.-Gisingen	3	0	0	0	2	0	2	1	3	0	0	0	0	1	12
F.-Levis	3	0	1	0	1	0	1	4	1	1	2	2	0	0	16
F.-Nofels	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	1	5
F.-Tisis	2	0	3	0	3	5	6	1	3	0	1	2	0	4	30
F.-Tosters	1	0	5	0	5	1	3	1	2	1	2	1	0	2	24
Summe Stadtsch.	17	1	14	5	19	8	18	14	15	5	8	10	4	14	152
Göfis	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3
<b>Heimschüler:</b>															
Fidelisheim	0	19	0	11	0	18	0	15	0	12	5	0	6	3	89
Xaveriushaus	0	13	0	16	0	7	0	5	0	5	2	0	0	0	48
<b>Fahrsch. aus Richtung:</b>															
Bregenz	10	0	16	1	12	0	10	0	3	2	2	4	1	5	66
Bludenz	3	0	2	0	1	2	2	1	0	0	3	3	2	2	21
Schaan-Buchs	8	0	2	0	3	0	2	0	1	0	0	6	0	0	22
Summe	38	33	35	33	36	35	32	35	19	24	20	23	13	25	401

## Lebensalter der Schüler

Jahrgang	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b	8	Summe
1951	16	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	24
1950	15	12	12	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	53
1949	7	11	18	8	14	6	1	0	0	0	0	0	0	0	65
1948	0	0	5	10	15	16	18	10	0	0	0	0	0	0	74
1947	0	2	0	1	6	8	11	9	8	7	0	0	0	0	52
1946	0	0	0	0	0	4	2	12	9	4	9	0	0	0	40
1945	0	0	0	0	1	1	0	3	2	8	6	8	0	0	29
1944	0	0	0	0	0	0	0	1	0	3	2	9	4	12	31
1943	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	4	5	4	17
1942	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	4	8	14
1941	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2
Summe	38	33	35	33	36	35	32	35	19	24	20	23	13	25	401



### Muttersprache der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b	8	Summe
deutsch	35	32	35	33	34	35	32	35	18	24	20	22	13	25	393
italienisch	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
französisch	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
spanisch	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
ungarisch	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
flämisch	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
schwedisch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Summe	38	33	35	33	36	35	32	35	19	24	20	23	13	25	401

### Religion der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b	8	Summe
röm. kath.	34	33	34	33	35	35	29	35	17	24	20	18	13	21	381
evangelisch	2	0	1	0	1	0	3	0	2	0	0	5	0	4	18
griech. kath.	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
mosaisch	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Summe	38	33	35	33	36	35	32	35	19	24	20	23	13	25	401

### Staatsangehörigkeit der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b	8	Summe
Österreich	28	25	33	29	32	31	28	29	17	22	20	17	13	22	346
Liechtenstein	6	2	2	2	2	0	0	2	2	1	0	3	0	1	23
Schweiz	0	2	0	0	0	1	2	0	0	0	0	1	0	1	7
D. Bundesrep.	1	2	0	2	0	3	2	4	0	1	0	1	0	1	17
Frankreich	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Ungarn	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Belgien	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Italien	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Schweden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
staatenlos	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Summe	38	33	35	33	36	35	32	35	19	24	20	23	13	25	401

# Joseph Ritter von Bergmann

(Zu seinem 90. Todestage)

Von Albert Bildstein

Am 29. Juli 1962 werden es 90 Jahre sein, daß jener Mann, auf dessen Grabstein noch heute die Worte: „Wahr im Reden, treu im Wollen, fest im Vollbringen“ stehen, die Augen für immer schloß; ein Mann, der mit Recht auch unserer Zeit als als einer der bedeutendsten Vorarlberger Historiker des 19. Jahrhunderts gilt. Wenngleich er als Student nur ein kurzes Jahr das Gymnasium zu Feldkirch besucht hatte, so blieb er diesem doch zeitlebens in Anhänglichkeit und Treue verbunden. Was liegt daher näher, als seiner an dieser Stelle zu gedenken?

Joseph Max Bergmann kommt am 13. November 1796 in Hittisau zur Welt. Sein Vater, der Stukkateur Konrad Bergmann, bewirtschaftet mit seiner Frau Katharina geb. Bilgeri ein kleines Bauernanwesen im Weiler Rain des ansehnlichen Bregenzerwälderortes. Die Kindheit Josephs unterscheidet sich wohl kaum von der anderer Bauernkinder, denn er muß, sobald es seine körperliche Entwicklung zuläßt, tüchtig anpacken. Dem aufgeweckten Buben fällt es aber auch nicht schwer, den Anforderungen der Dorfschule zu entsprechen, ja bald übertrifft er seine älteren Mitschüler an Klugheit und Wissen. Kaplan Rüscher und der damalige Pfarrer Franz Feuerstein erkennen, daß in dem ehrgeizigen und doch wieder bescheidenen Buben Anlagen schlummern, die zu den besten Hoffnungen berechtigen. Sie überzeugen schließlich Josephs Vater davon, daß es für das Fortkommen seines Sohnes gut wäre, wenn er ihn eine höhere Schule besuchen ließe. Es ist für Vater Bergmann sicher nicht leicht gewesen, diesen Erwägungen zuzustimmen, doch im Jahre 1809 finden wir den jungen Bergmann tatsächlich als Schüler am Gymnasium zu Feldkirch. Seine Einfachheit und Genügsamkeit kamen ihm sehr zu Wohle, denn die Unterstützung von daheim ist karg; kein Wunder, da der kleine Bauernhof die Lebensgrundlage für eine große Familie sein muß. Joseph hält sich mit Nachhilfestunden und durch die hilfreiche Unterstützung Feldkircher Bürgerfamilien über Wasser. 1811 verläßt er die Anstalt und zieht an das Gymnasium zu Kempten. Dort findet er nach seinen eigenen Angaben „tüchtige Schullehrer, besonders in den Fächern der klassischen Sprachen“. Wie in Feldkirch, so war auch in Kempten die Not eine treue Begleiterin des jungen Wälders, umso mehr, als im Jahre 1811 bereits sein Vater gestorben war. 1815 verläßt Bergmann mit einem ausgezeichneten Zeugnis die Stadt an der Iller, um seine Studien an einer Universität auf österreichischem Boden fortzusetzen. Die be-

denkliche Leere in seinem Geldbeutel mag ihn dazu gezwungen haben, sich nach einer möglichst billigen Reisegelegenheit umzusehen, und der Besitzer eines Transportfloßes, wie sie damals noch auf dem Inn und der Donau verkehrt haben, nimmt ihn mit nach der Kaiserstadt an der Donau. Allerdings muß der Student als Ruderknecht kräftig Hand anlegen.

Mit Bergmanns Ankunft in Wien beginnt ein bedeutender Abschnitt seines Lebens. Fremd und mit irdischen Gütern nicht gesegnet, ist er vorerst ganz auf seine eigene Tüchtigkeit angewiesen. Sein Hauptaugenmerk richtet er vorerst auf das Studium der griechischen Sprache, doch auch das Rechtsstudium hat es ihm angetan. Bald ist er als vortrefflicher Kenner des Griechischen bekannt, ja es wird ihm gestattet, an der Universität althilologische Vorträge zu halten, obwohl er selbst noch Student ist. Seine Professoren empfehlen ihn verschiedenen vornehmen Familien als Privatlehrer, und so erhält der Student aus dem Bregenzerwald Zutritt zu den gehobenen gesellschaftlichen Kreisen. In einem dieser Häuser trifft Bergmann auch mit den Romantikern Friedrich Wilhelm Schlegel und Freiherr von Eichendorff zusammen, auch seine Bekanntschaft mit Grillparzer verdankt Bergmann wohl in erster Linie seiner hervorragenden Kenntnis des Griechischen.

Neben den gesellschaftlichen Verpflichtungen, die es nun zu erfüllen gilt, vergißt Bergmann aber keineswegs seine wissenschaftliche Weiterbildung, und im Jahre 1822 beendet er sein Rechtsstudium; eine Bescheinigung gibt uns Aufschluß darüber, daß der „Wälder“, wie er im Freundeskreise genannt wurde, auch seine Sprachstudien zum Abschluß gebracht hat. Es scheint, daß sich Bergmann während seiner Studienjahre den Unterhalt vorwiegend durch seine Tätigkeit als Hauslehrer verdient hat, denn als er sich im Jahre 1823 um eine Scriptorienstelle an der Universitätsbibliothek bewirbt, schreibt er in seinem Gesuch: „... zum Beweise des moralisch untadelhaften Lebenswandels des Unterfertigten, dienen nicht nur seine Studienzeugnisse, sondern auch der Umstand, daß er durch die ganze Zeit seines hierortigen Aufenthaltes durch den Unterricht sein Auskommen zu finden bemüht war und als Privatlehrer in den Häusern des Fürsten Esterhazy, des Herrn Generalmajors Kondelka, des Herrn Obersten de Traux, usw., die gütigste Aufnahme fand, welches Glück ihm nicht zuteil geworden wäre, wenn sein moralisches Betragen auch nur den geringsten Bedenken unterworfen gewesen wäre.“ Trotz dieses Gesuches bleibt es Bergmanns sehnlichster Wunsch, eine Stelle als Lehrer an einem Gymnasium zu erhalten, doch der nun 28-jährige muß sich vorerst mit dem Gedanken trösten: „daß Chri-

stus ja auch erst mit 30 Jahren sein Lehramt antrat.“ Endlich, am 12. 3. 1826, wird Bergmanns Wunschtraum Wirklichkeit, und er hält seine Ernennung zum Professor am k.k. Gymnasium Cilli in Händen. Mit Freuden tritt er seine erste Stelle an, hat er doch damit ein sicheres Einkommen gefunden, und wenn er mit den 500 Gulden jährlich auch keine großen Sprünge machen kann, so haben sich doch die dunkelsten Wolken verzogen. Sowohl bei seinen Vorgesetzten, als auch bei seinen Kollegen erwirbt sich Bergmann in den folgenden Jahren seiner Lehrtätigkeit großes Ansehen.

Im Feber des Jahres 1827 bietet sich ihm jedoch die Gelegenheit, durch einen Stellungswechsel seine Lage zu verbessern. Baron di Pauli, der Präsident des Tirolisch- und Vorarlbergischen Appellations- und Kriminalgerichtes und Vorstand des Ferdinandsdeums in Innsbruck, macht ihn auf die freigewordene Stelle eines Beamten am k.k. Münz- und Antiken Cabinet aufmerksam. Nach gut einem Jahr ist es soweit — eine kurze persönliche Aufzeichnung Bergmanns unterrichtet uns von dieser für sein späteres Leben so bedeutenden Veränderung: „Ich wurde am 13. 6. 1828 zum Custos am Münz- und Antiken Cabinet und zum Aufseher der k.k. Ambraser Sammlung bestimmt und am 20. 9. 1828 als 3. Custos vereidigt.“ Bergmann erhält damit die Stellung, in der er die weitere Entwicklung seiner natürlichen Anlagen leicht in Uebereinstimmung mit seinen Amtspflichten bringen kann. Vorerst wird ihm die Münz- und Medaillenabteilung des Zeitraumes vom Mittelalter bis zur Gegenwart zugewiesen, und mit welchem Eifer er sich seiner Aufgabe widmet, geht aus seinen zahlreichen Veröffentlichungen hervor, die ihm einen ausgezeichneten Ruf in der Gelehrtenwelt zahlreicher Länder verschaffen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ruht aber auch seine Arbeit als Lehrer nicht. So wie früher, damals allerdings der Not gehorchend, sehen wir Bergmann in diesen Jahren wieder als Privatlehrer, diesmal sogar bei den Mitgliedern der kaiserlichen Familie. Als er im Jahre 1848 den letzten seiner Schützlinge, den Erzherzog Wilhelm, unterrichtet, wird ihm als Anerkennung seiner Verdienste um die Bildung der Prinzen des kaiserlichen Hauses der Titel eines kaiserlichen Rates verliehen. Dies ist der würdige Abschluß seiner Tätigkeit als Privatlehrer, denn es finden sich keine Angaben mehr, die von einer weiteren Lehrtätigkeit berichten.

Als Bergmann im Jahre 1828 die Stelle als Custos erhält, sind damit auch die Voraussetzungen gegeben, daß er mit Maria von Pratobevera, die er schon 1819 kennengelernt hat, den Bund fürs Leben schließen kann. Kurz nach ihrer Vermählung, die am 20. 10. 1828 in Maria Enzersdorf erfolgte, beziehen sie ihr Heim im

Belvedere, und bald treffen sich dort bedeutende Männer und Frauen. Auch an beruflichen Fortschritten mangelt es nicht, denn Bergmann steigt im Jahre 1834 zum 2. Custos auf. Wenige Jahre später zerstört allerdings das Schicksal den Frieden des Hauses, denn im Jahre 1839 stirbt Bergmanns Frau kurz nach der Geburt des 3. Kindes. Um den Halbwaisen wieder eine Mutter zu geben, entschließt sich Bergmann, noch einmal zu heiraten, und Luise von Prato bevera, bisher seine Schwägerin, wird im Jahre 1840 seine Frau. Im gleichen Jahre, aber noch vor seiner Vermählung, rückt Bergmann zum 1. Custos vor. Sein unermüdlicher Schaffenseifer hält mit der Vergrößerung seines Pflichtenkreises Schritt, und so muß es uns nicht wundern, daß das Jahr 1848 für den Gelehrten, denn als solchen darf man Bergmann jetzt schon bezeichnen, eine besondere Ehrung bringt: die vom Kaiser im Jahre 1847 ernannten 12 Mitglieder der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften wählen Josef Bergmann als einen Gelehrten zum wirklichen Mitglied der philosophisch-historischen Klasse. Schon Jahre vorher haben verschiedene historische und geographische, numismatische und heraldische Gesellschaften ihn in ihre Gemeinschaft aufgenommen, doch diese Ehrung bedeutet für Bergmann mehr als alle vorangegangenen. In den folgenden Jahren reißt der Strom der Ernennungen zum wirklichen oder korrespondierenden Mitglied wissenschaftlicher Gesellschaften nicht mehr ab.

Während der Wirren des Jahres 1848 harrt Bergmann treu auf seinem Posten aus und erhält dafür auch eine Anerkennung der Hofkanzlei. Nachdem sich die Verhältnisse normalisiert haben, kann er sich wieder mit ganzem Herzen und aller Energie seinen historischen und numismatischen Forschungen widmen. Zahlreich sind die Veröffentlichungen, in denen er darüber berichtet. Seine unermüdliche Tätigkeit findet wiederum höchste Anerkennung, denn 1863 wird Josef Bergmann Direktor des Institutes, in dessen Dienst er seine ganze Schaffenskraft gestellt hat. Damit steht er auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn, aber noch immer werden ihm neue Ehrungen zuteil. 1865 — die Universität Wien feiert ihr 500-jähriges Bestehen — wird Bergmann das Ehrendoktorat der Philosophie verliehen. Nach den Aufzeichnungen seiner Tochter Johanna erklärt er „Nicht bald habe ihn etwas so gefreut, wie die Verkündigung seines Namens unter Trompeten- und Paukenschall.“

Wir schreiben das Jahr 1866. Bergmann darf auf ein 40-jähriges Schaffen im Dienste des Staates zurückblicken, und von überall her treffen Glückwunschschreiben ein, seine Mitarbeiter überreichen ihm eine Medaille, die ihm zu Ehren geprägt wurde; das Kaiserhaus verleiht ihm den Orden der Eisernen Krone III. Klasse,

und — was nur ganz wenigen Vorarlbergern beschieden war — Bergmann wird in den erblichen Ritterstand erhoben. Wohl mögen in ihm die Erinnerungen wach geworden sein an jene entbehnungsvollen Jahre in Feldkirch und Kempten, wenn er jetzt auf den zahlreichen Glückwunschadressen liest: „An den Wohlgeborenen Dr. Joseph Ritter von Bergmann, Direktor des k.k. Münz- und Antiken Cabinetes, der k.k. Ambraser Sammlung und des k.k. Aegyptischen Museums, k.k. Rath“. Auch den Mitarbeitern Bergmanns mag es sicherlich eine willkommene Gelegenheit gewesen sein, ihrem Vorgesetzten, Freund und Berater zu diesem feierlichen Anlasse eine besondere Würdigung zu bereiten. Der Dichter J. G. Seidl übergibt dem Jubilar eine in Silber geprägte Gedenkmedaille, deren Vorderseite Bergmanns Bildnis trägt, während auf der Rückseite die personifizierte Numismatica dargestellt ist.

1866 ist für Joseph Ritter von Bergmann aber auch das Jahr der großen Sorge. Der Verlauf der preußisch-österreichischen Auseinandersetzung läßt es nämlich ratsam erscheinen, die wertvollsten Kostbarkeiten der ihm anvertrauten Sammlungen an einen sichereren Ort zu bringen, als dies Wien anscheinend ist. Bergmanns Kräfte reichen kaum mehr aus — nach der Darstellung seiner Tochter Johanna hat ihn der Verlauf des Krieges zutiefst erschüttert —, aber nichts kann ihn hindern, auch diese schmerzliche Aufgabe zu erfüllen. Die mit dem Abtransport der Kunstschätze verbundenen Aufregungen mögen schuld sein, daß Bergmanns Gesundheit immer rascher schwindet, und so ist es hoch an der Zeit, daß er sich nach Kriegsende in Südtirol einige Wochen der Erholung gönnt. Ziemlich gestärkt kehrt der 70-jährige im November wieder nach Wien zurück, doch die Besserung war nicht anhaltend. Zwar bleibt er noch 3 Jahre, allerdings mit immer länger werdenden Unterbrechungen, im Amt, doch 1871 muß er — so schmerzlich es ihm auch ist — sein Wirkungsfeld jüngeren Kräften überlassen. Ritter Joseph von Bergmann übersiedelt nach seiner Pensionierung nach Graz, wo ihn der Tod am 29. Juli 1872 aus einem reichen, erfüllten Leben nimmt.

Es würde zu weit führen, alle Veröffentlichungen Bergmanns auch nur den Titel nach zu nennen, stammen doch mehr als 170 Abhandlungen — vom bescheidenen Aufsatz bis zum groß angelegten Werk — aus seiner Feder. Was hier geboten werden kann, ist nur ein summarischer Ueberblick, doch auch ein solcher läßt wenigstens annähernd erkennen, wie fruchtbar Bergmanns Schaffen gewesen ist.

Bergmanns Arbeiten lassen sich zwanglos in vier Sachgebiete gliedern: da sind zuerst, nicht so sehr nach ihrer Bedeutung als

vielmehr in zeitlicher Reihenfolge gesehen, seine philologischen Abhandlungen und Aufsätze, die mit wenigen Ausnahmen während der 30er und 40er Jahre erschienen sind. Dann seine kleineren historischen Schriften, soweit diese nicht Vorarlberg betreffen, weiters die Aufsätze und Abhandlungen aus dem Gebiet der Münz- und Medaillenkunde und schließlich seine Arbeiten über Vorarlberg und Vorarlberger, also Schriften zur Heimatkunde.

Hinsichtlich der erstgenannten möchte ich mich kurz fassen. Es handelt sich in der Hauptsache um Veröffentlichungen von Handschriften aus dem Bestande der Ambraser Sammlung, wie etwa „Des Ritters Ulrich von Liechtenstein Itwitz oder Frauenbuch aus dem Jahre 1257“, Wiener Jahrbücher der Literatur, 1841. Nicht zu vergessen, daß Bergmann selbst auch sprachwissenschaftliche Forschungen betreibt und sich bemüht, ein Idiotikon der Vorarlberger Mundarten zuwezubringen. Trotz der Mitwirkung namhafter Personen, wie F. M. Felders, Prof. Sanders u.v.a. kommt das Werk über einen Anfang nicht hinaus. Trotzdem darf Bergmanns Tätigkeit nicht als bedeutungslos angesehen werden, hat er doch (wie übrigens sein Freund Joh. Schmeller in Bayern) in unserem Lande überhaupt erst auf die Wichtigkeit der Mundartforschung aufmerksam gemacht. Gerade darin liegt eben auch Bergmanns Verdienst: nicht allein selbst schöpferisch tätig gewesen zu sein, sondern ebensogut wegweisend erstrebenswerte Ziele gesetzt zu haben.

Nun zu den allgemein-historischen Schriften. Hier fällt es einem wahrlich schwer, all die Aufsätze, Abhandlungen und größeren Arbeiten, die bald in Zeitungen, bald als Sonderdrucke und dann wieder in den Sitzungsberichten der phil.-hist. Klasse der Akademie in Wien erscheinen, zu einem geschlossenen Ganzen zu vereinen. Eines aber ist allen gemeinsam: es sind nicht bloß trockene Aneinanderreihungen von Begebenheiten und deren Daten, nein, die Menschen gewinnen schier neues Leben, sind hineingestellt mitten in ihre Zeit. Bergmann versteht es auch stets, ein farbenprächtiges und buntbewegtes Bild der in Frage stehenden Zeitabschnitte zu geben, sodaß seine Arbeiten auch vom kulturhistorischen Standpunkt aus gesehen, lehrreich und interessant wirken. Wie es bei Bergmanns patriotischer Einstellung nicht anders zu erwarten ist, befassen sich zahlreiche Schriften mit den Schicksalen von Männern und Frauen des österreichischen Herrscherhauses, mit den Taten verdienstvoller Adelsgeschlechter und dem Wirken hervorragender Gelehrter der Doppelmonarchie. Wieder muß ich mich auf wenige Titel beschränken: 1842 erscheint in der Zeitschrift des Ferdinandeums, Iock., ein Aufsatz über Kaiser Maximilian und sein gedrucktes Ausschreiben über Toblach. Ueber



die feierliche Doppelvermählung der kaiserlichen Enkel berichtet er ebenfalls ausführlich in einer Abhandlung, die 1864 bei Carl Gerold, Wien, erscheint. Zahlreiche Biographien und genealogische Studien erscheinen fast in jedem Jahr. Ich nenne nur die des Grafen Ottavio Piccolomini (Hof- und Staatsdruckerei, Wien 1850) und die der fünf gelehrten Primisser aus Innsbruck. Was liegt näher, als daß sich Bergmann schließlich auch der Geschichte jenes wissenschaftlichen Institutes zuwandte, dem anzugehören er seit 1848 die Ehre hatte — der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Dabei stößt er auf die Person des Reichshofrates Gottlieb Wilhelm von Leibniz und in drei Aufsätzen erbringt er, gestützt auf Leibniz's Briefe, den Nachweis, daß dieser bedeutende Mann schon im Jahre 1704 Anregungen und Ratschläge zur Gründung einer Akademie gegeben hatte. Beinahe bis an sein Lebensende beschäftigt sich Bergmann mit der Person des Carl Gustav Heräus, Hofantiquar unter Kaiser Karl VI. und erster namentlich faßbarer Ordner und Verwahrer des damals noch kleinen Münz- und Antiken Cabinets. Im Verlauf seiner Forschungen trifft Bergmann auch auf Heräus' Absicht, eine Geschichte des Oesterr. Hauses in Medaillen zustandezubringen. Das Unternehmen wurde wohl begonnen, zerschlug sich aber dann wieder, und erst Bergmann ist es vergönnt, dieses Projekt in seinem berühmt gewordenen Medaillenwerk in die Tat umzusetzen.

Diese Arbeit stellt zweifelsohne den Höhepunkt in Bergmanns numismatischen Veröffentlichungen dar. Nicht umsonst haben führende Fachblätter, unter ihnen „Revue Numismatique“ (Paris) und „Numismatic Chronicle“ (London) das Werk „als mustergültig für die ganze numismatische Welt“ bezeichnet. Die beiden Bände „Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österreichischen Kaiserstaates, vom XVI. bis zum XIX. Jahrhundert“ (Tendler u. Co., Wien 1844 und 1857) behandeln Fragen der Geschichte im engeren Sinne, der Kirchengeschichte, Kultur- und Kunstgeschichte, der Archäologie, Numismatik und Genealogie und nicht zuletzt auch der Topographie. Wahrlich, es bleibt kaum ein Ereignis oder ein Ort unberührt, der innerhalb des gesteckten Zeitraumes eine Rolle in der Geschichte des Kaiserstaates gespielt hat. Die Grundlage bilden die im Münz- und Antiken Cabinet aufbewahrten Medaillen, denn sie geben die Namen, in deren Biographie und Geschichte Bergmann die weitläufigen Details einfügt. Geistliche Würdenträger, Staatsmänner, Feldherren, Gelehrte, bedeutende Bürgermeister von Wien und finanzkräftige Kaufleute, sie alle finden ihren Platz. Die Form, die Bergmann seinem Werke gibt, darf wohl beispielgebend genannt werden, denn er verzeichnet nicht bloß die Medaillen mit ihrem allernotwendigsten Text, sondern er schließt an die Bemerkungen über

die medaillierten Personen jeweils eine Geschichte der Zeit und der wichtigsten Geschehnisse an. Dadurch wird es ihm möglich in überzeugender Weise darzulegen, welchen Einfluß die von ihm angeführten Männer auf das Zeitgeschehen ausübten und wie stark sie der Umwelt den Stempel ihrer Persönlichkeit aufzudrücken vermocht haben. Ich muß es mir auch hier wieder versagen, ausführlicher auf die weiteren 23 münz- und medaillenkundlichen Abhandlungen einzugehen, denn noch gilt es einen kurzen Blick zu werfen auf Bergmanns Arbeiten über sein Heimatland Vorarlberg.

Die Reihe der Vorarlbergensien beginnt mit einem Aufsatz über den Schwedeneinfall im Jahre 1647 (Archiv Hornmayr, Nr. 116/117, 1829), sie wird fortgesetzt durch zahlreiche kleinere Aufsätze über den Bregenzerwald und dessen Landamänner, führt über Hohenems und seine Judengemeinde zu einer Abhandlung über Bildstein und findet ihren ersten Höhepunkt in der Herausgabe von „Urkunden der vier vorarlbergischen Herrschaften und der Grafen von Montfort“ (Chmels Oesterr. Geschichtsforscher, Wien 1838). 1844 veröffentlicht Bergmann die „Untersuchungen über die freien Walliser oder Walser in Graubünden und Vorarlberg“ (Carl Gerold, Wien 1844) und liefert damit, wie es in Band 6 des Archives für Schweizerische Geschichtsforschung zu lesen steht: „Ein wahres Muster einer ebenso vollständigen und erschöpfenden, als umsichtigen und gründlichen Untersuchung“. Nun, diese lobende Anerkennung mag vom Standpunkt der Jetztzeit übertrieben erscheinen, sind doch berufene Fachleute, allen voran Univ.-Prof. Dr. Karl Ilg, weit tiefer in das Walserproblem eingedrungen. Trotzdem bleibt für Bergmann das Verdienst, daß er sich als erster eingehend mit dieser Materie befaßt und mit seiner Arbeit gleichsam bahnbrechend gewirkt hat. Wenn wir auch Bergmanns „Beiträge zu einer kritischen Geschichte Vorarlbergs und der angrenzenden Gebiete“, erschienen im Verlag der Hof- und Staatsdruckerei, 1853, ebenso übergehen wie die verschiedenen Biographien aus diesen Jahren, so müssen wir doch sein 2-bändiges Werk über die „Edlen, später Reichsgrafen von Embs zu Hohenembs“ (Carl Gerold, Wien 1860/61) erwähnen. Ohne sich auf gewagte Vermutungen einzulassen, schildert er objektiv das Schicksal der Emser bis zu ihrem Erlöschen in männlicher Linie, bis zur Uebergabe des althohenemsischen Erbes an das gräfliche Haus Waldburg-Zeil. Gewiß hat auch hier die moderne Geschichtsforschung, ich erinnere nur an Dr. Weltis „Geschichte der Reichsgrafschaft Hohenems und des Reichshofes Luttenau“, Innsbruck 1930, manches in ein anderes, richtiges Licht gerückt. Aber es muß anerkannt werden, daß Bergmann mit seinem Werk wieder ein Stück Heimatgeschichte dem Dunkel des

Vergessenseins entriß, daß es ihm gelang, den Ruhm des Ländles am Glanze und Tatenreichtum des Emser Geschlechtes zu verherrlichen.

Um nun nicht den Eindruck zu erwecken, Bergmann hätte sich nur mit verstaubten Wälzern und vergilbten Urkunden abgegeben und darüber die Verbindung zur Gegenwart verloren, darf daran erinnert werden, daß er auch der Vater unseres Landeswappens ist. Sein Wappenentwurf aus dem Jahre 1862 (Original im handschriftl. Nachlaß der Bergmannlade) wurde mit nur geringfügigen Aenderungen von der Hofkanzlei genehmigt und nach ihm das Vorarlberger Landeswappen gestaltet. Auch das Hoheitszeichen unserer Tage, das rote Montforter Kriegsbanner, wurde schon von Bergmann „als Gesamtwappen Vorarlbergs“ bezeichnet.

Alle Einzelschriften über Vorarlberg faßt Bergmann 1869 in einer „Landeskunde“ zusammen, die bei der Wagner'schen Univ. Buchhandlung in Innsbruck verlegt wird. Nicht von ungefähr leitet er die Arbeit mit den Worten ein: „Die vernünftige Liebe zum Vaterlande entsteht und nährt sich nur in der richtigen Erkenntnis desselben. Jener ist ein Patriot, welcher mit Kraft sie fördert“. Lassen wir diesen Wertmesser gelten, so war Bergmann wahrlich ein Patriot, denn unermüdlich war er bestrebt, für seine Landsleute neu Erforschtes zum schon Bekannten hinzuzufügen, den Fremden aber Kunde zu geben von jenen Landen, die sich von den Ufern des Rheins bis an den Rand der Ungarischen Tiefebene und vom silbernen Bande der Donau bis an die sonnigen Gestade der Adria erstrecken. Er gab aber auch Kunde von den Menschen dieser Landschaften, seien es nun hart um ihr bißchen Leben ringende Bergbauern in den hintersten Alpentälern, Ritter und Grafen auf stolzen Burgen, geistliche Würdenträger und einfache Klosterleute, Heerführer, Herrscher oder Künstler — sie alle fanden in Bergmann einen aufrechten und ehrlichen Kündler ihres Schicksals.

Bedenken wir zudem, daß um die Mitte des 19. Jahrhunderts — damals erschienen seine wichtigsten Werke — die meisten der von ihm berührten Fragen und Gebiete noch alles eher denn als wissenschaftlich erschlossen gelten durften, ja daß er durch seine Arbeit oft und oft erst Anlaß zu einer eingehenden Beschäftigung mit diesem und jenem Problem gab, so dürfen wir mit voller Berechtigung sagen: Dr. Joseph Ritter von Bergmann war nicht nur ein seinem Vaterlande treu ergebener Polyhistor, sondern ebenso ein Wegbereiter wissenschaftlicher Forschung und ohne Zweifel einer jener Männer, die sich größte Verdienste um ihre Heimat Vorarlberg erworben haben. Die Gedenktafel an Bergmanns Geburtshaus trägt daher ganz zu Recht die Aufschrift:

„Zur Erinnerung an Vorarlbergs bedeutendsten Geschichtsforscher Ritter Joseph von Bergmann, geb. zu Hittisau am 13. November 1796, gest. zu Graz am 29. Juli 1872.“

War eingangs von der Anhänglichkeit die Rede, die Bergmann stets dem Feldkircher Gymnasium gegenüber bekundet hat, so gilt es schließlich, noch den Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung zu erbringen. Es fällt dies nicht schwer, besitzt doch unsere Anstalt ein Bergmann-Archiv, das seinesgleichen nicht findet und dessen Zustandekommen ohne Bergmanns wohlwollende und freigebige Einstellung nicht möglich gewesen wäre.

Das Bergmann-Archiv umfaßt:

- a) Die Briefe und Urkunden Bergmanns und die Autographensammlung in der Bergmannlade,
- b) den handschriftlichen Nachlaß im Bergmannschrank,
- c) die Bergmannbibliothek, zu der die Druckschrift Bergmanns und ein großer Teil seiner Privatbibliothek zu zählen sind und
- d) die Münzsammlung.

Die „Bergmannlade“ — in Wirklichkeit ist es eine 4-fährig unterteilte 70 x 65 x 40 cm große Kiste mit abnehmbarem Deckel-einsatz — enthält wohl den größten Teil der von Bergmann mit den verschiedensten Gelehrten und Wissenschaftlern geführten Korrespondenz. Unter den Briefschreibern befinden sich u. a. J. G. Seidl, F. M. Felder, Ludwig Uhland, Jakob Grimm, Karl Lachmann, C. Ritter, Theodor Momsen, Friedrich Grotefend, um nur einige zu nennen. Zahlenmäßig am stärksten vertreten sind die Historiker A. Fickler aus Donau-eschingen und Joh. Seb. Kögl aus Bregenz; über 40 Briefe stammen von Baronin Langet und stehen in Zusammenhang mit Bergmanns Forschungen zur Geschichte der Emser. Mit Staatsrat B. v. Köhne, Berlin, werden Briefe numismatischen Inhalts gewechselt, und andere wieder werfen ein Licht auf Bergmanns Tätigkeit als Sprachforscher. Seine Arbeiten bringen ihn auch in briefliche Beziehung zu Beda Weber, Joh. Freiherr v. Laßberg und Christoph Stälin. Briefe persönlichen Inhaltes, so von Jod. Stülz, Gebhard Flatz, Ludwig v. Köchel u. v. a. zeigen immer wieder die hohe Wertschätzung, der sich Bergmann in so vielen Kreisen erfreuen durfte. Aber auch nicht wenige Einzelstücke lassen auf eine herzliche Gastfreundschaft schließen, die Bergmann und seine Angehörigen gewährt haben mögen. Obwohl Bergmann auch mit Grillparzer, Zacharias Werner, Wilhelm Schlegel und Moritz v. Schwind zusammengetroffen war, liegen von ihnen keine Briefe vor. Einzig die Auto-



graphen und seiner Tochter Johanna biograph. Aufzeichnungen sprechen dafür, daß eine Bekanntschaft Bergmanns mit diesen Männern bestanden hat. Die Bergmannlade enthält übrigens auch je ein Autograph von Friedrich Halm und Oskar v. Redewitz. Ebenso befinden sich in der Bergmannlade die genannte Biographie Johannas v. Bergmann, die persönlichen Urkunden (Zeugnisse, Dekrete und Diplome) ihres Vaters und eine im Jahre 1866 ihm zu Ehren geprägte Gedenkmedaille.

Im Bergmannschrank in der Bibliothek des Feldkircher Gymnasiums ist der handschriftliche Nachlaß eingeordnet. Hier finden sich — als bloßes Notizblatt, als gebundene Sammlung, als druckfertige Abhandlung — Bergmanns Vorarbeiten zu seinen gedruckten Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Geschichte und Sprachwissenschaft, der Heraldik und Numismatik, zu Biographien, zur Geographie und zur Genealogie verschiedener Geschlechter. Ein Teil der Handschriften stammt allerdings nicht von Bergmann, bei ihnen handelt es sich um Mitteilungen, die er im Zuge seiner Forschungsarbeiten erbeten hat. Aus den handschriftlichen Aufzeichnungen zur Geschichte seiner Heimat mögen angeführt sein: „Regesten bezüglich Vorarlberg und benachbarter Gebiete“ und die Sammlung „Vorarlberger Urkunden“. Die genealogischen Notizen sind zum größten Teil Materialsammlungen zu seinen Druckschriften, so z. B. „Miscellanea zur Geschichte des Geschlechtes von Hohenembs“, geschr. in den Jahren 1856—1860. Unter den heraldischen Aufzeichnungen ist die 1851 verfaßte Studie „Die Formen des Wappens der Grafen von Bregenz“ zu erwähnen. Auf den Entwurf zum Vorarlberger Landeswappen wurde schon verwiesen. Die Gruppe der geographischen Notizen umfaßt Sammlungen, die Bergmann vor allem für die Landeskunde von Vorarlberg angelegt hat. Die Vorarbeiten zu dem von ihm geplanten Vorarlberger Idiotikon machen den größten Teil der handschriftlichen Aufzeichnungen sprachwissenschaftlichen Inhaltes aus, doch vermochte Bergmann nicht seinen Plan in die Tat umzusetzen. Erst in diesen Jahren gibt der aus Frastanz gebürtige Univ.-Prof. Dr. Leo Jutz sein Vorarlbergisch-Liechtensteinisches Wörterbuch heraus.

Ueber die Bergmannbibliothek berichtete Prof. Dr. Albert Brüstle eingehend in der Festschrift „Bundesgymnasium Feldkirch 1649 — 1949“, Selbstverlag des Bg. Feldkirch, 1949, und die Münzsammlung fand im Jahresbericht 1955/56 unserer Schule ihre Würdigung durch Prof. Dr. Erich Somweber.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß das Bundesgymnasium Feldkirch mit den Briefen, Urkunden und Dekreten, mit dem handschriftlichen Nachlaß, mit der Bergmannbibliothek und

der Münzsammlung ein Bergmann-Archiv besitzt, dessen einzelne Teilstücke wohl nicht immer etwas Besonderes darstellen, das aber in seiner Gesamtheit doch von großem Wert ist. Es wäre nicht zustande gekommen, hätte nicht Bergmann schon zu seinen Lebzeiten der Schule immer wieder Bücher geschenkt, wie dies in zahlreichen Programmen nachzulesen steht, und ihr schließlich in seinem Testament vom 30. Jänner 1870 eine ansehnliche Buchspende vermacht. Wie sehr er sich um die Erstellung der Münzsammlung bemüht hatte, wurde von Dr. Somweber näher ausgeführt.

Daß Bergmanns Andenken aber nicht nur ein kümmerlich archivarisches Dasein fristet, bewies die Gesellschaft der Vorarlberger Münzfreunde. Sie ehrte nämlich am 4. Juni 1961 im Rahmen einer einfachen Feier Dr. Josef Ritter von Bergmann durch die Auflegung der nun dritten Gedenkmedaille.

Wir danken allen, die durch Einschaltung von Inseraten oder durch großzügige Spenden die Drucklegung des Jahresberichtes ermöglicht haben.



Für gute und  
preiswerte  
Schuhe

I M M E R

**HUMANIC**

*Edisa*

FELDKIRCH - KIRCHPLATZ 1

DORNBIRN - BAHNHOFSTRASSE 10

Ausgezeichnete Heilerfolge mit  
den

**Peloidin**  
**Tiefmoorpräparaten**

auch im

**Moorheilbad**  
**Marienbad**  
bei Salzburg

Peloidin ist klinisch erprobt  
und medizinisch anerkannt.  
Vorzüglich geeignet für Heim-  
kuren.

Espresso - Gasthaus

**DÖRLER**

FELDKIRCH · Marktplatz

ladet ein zu  
HUHNER- und  
GULASCHSUPPE  
in der ESPRESSO - BAR  
und in den  
BIER - WEINSTUBEN

DER SALON  
DER GEPFLEGTEN  
DAME

**Otto Bierbaumer.**

FELDKIRCH

Schloßgraben 4, Telefon 26 40



**JOH. KÖB**

Draht- u. Möbelhaus

**Feldkirch**

am Churentor / Ruf 23 64

**LIEFERT**

**PREISWERT:**

Einrichtungen: wie Stockwerksbetten,  
Holz-, Stahlrohr-, Gartenmöbel. Pol-  
stermöbel, Gartenschirme für Unter-  
kunftshäuser, Ferien- und Fremden-  
heime, Pensionen

CAFÉ  
KONDI TOREI

**Bildstein**

das nette  
Familien - Café

**F. Josef Keck**

mech. Schlosserei und  
Installationsgeschäft

**F E L D K I R C H**

Fachgemäße Ausführung sämtlicher

# ELEKTRO- Installationen

für jeden Betrieb und Haushalt  
Lieferung aller einschlägigen Geräte

**Stadtwerke Feldkirch**

Geschäftsstelle: Feldkirch, Johannitergasse 6 - 8

## TABAK-HAUPTVERLAG

**Mr. Nora Rhomberg**

**Alles für den Raucher**

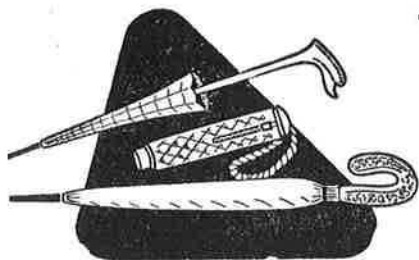
Spezialitäten, Ansichtskarten, feine Bilets,  
Geschenkspackungen und Geschenksartikel

AUTO UNTERNEHMEN

**FRANZISKA MÜLLER**

FRASTANZ - FELDKIRCH

empfiehlt für Ausflüge im In- und Auslande  
die modernsten Reiseautobusse



Großauswahl  
in modischen  
SCHIRMEN

*J. Müller*  
*Feldkirch*



FELDKIRCH

*Spezialgeschäft  
für Optik und Foto*

Die besten

**Fleisch- u. Wurstwaren**

bei

**ALOIS LAIS**

METZGEREI

Feldkirch, Kreuzgasse 21

Telefon 2353

Jedes Buch, jede Zeitschrift, Lehrbehelfe in  
allen Sprachen, in größter Auswahl,  
soweit nicht vorrätig, besorgt raschest:



Telefon 2445

**Franz Bayer**

BUCHHANDLUNG

FELDKIRCH - NEUSTADT 35

# Lehr- und Hilfsbücher

*für alle Schultypen*

Gepflegtes Lager – Schöne Literatur – JUGEND-  
SCHRIFTEN – Rasche Besorgung – Bücher und  
Zeitschriften aus dem In- und Ausland

**Buchhandlung F. Unterberger (Albert Beuchert)**

Feldkirch – Schmiedgasse 22 – Tel. (055 22) 2082)



SIEBENHÜTER würde sich freuen, auch Sie zur vollsten Zufriedenheit preisgünstig, modisch, mit Qualitätsware bedienen zu dürfen. Bitte machen Sie Siebenhüter diese Freude, es wird bestimmt auch zu Ihrer Freude sein!

Also ZWEIMAL FREUDE bei

## SIEBENHÜTER

FELDKIRCH

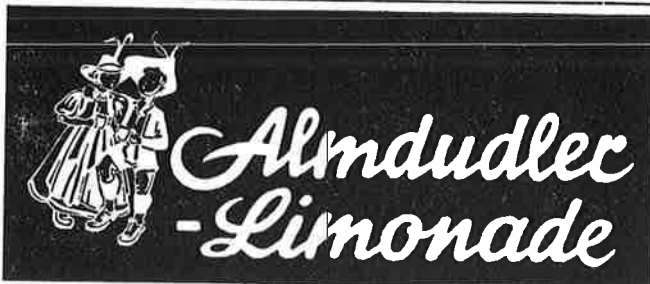
DAMEN-, HERREN-, KINDER-  
BEKLEIDUNG

*Schuhhaus*

*Tagwerker*

Feldkirch

Führend in Mode - Schuhen



N. U. I. KRIMMER, LIMONADENERZEUGUNG · FELDKIRCH

*Trinke täglich Rauch's Obst- und Beerenäfte*

**Obstverwertung RAUCH Rankweil**



**Carl Ganahl & Co.**  
**Feldkirch**

A. CLESSIN'SCHE

**Stadt-Apotheke Mr. A. Janauer**  
**Feldkirch**

Drogerie, Versand chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Produkte und Spezialitäten, Naturheilmittel und Badezusätze. Alleinvertrieb und Erzeugung der Pfarrer-Künzle-Heilmittel.

# **Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg**

**Feldkirch, Widnau 4, Tel. 26 56**

steht mit ihrer Rechtsstelle, Lehrlings- und  
Jugendschutzstelle, Sozialabteilung und ihrem  
gut ausgebauten Bildungsreferat sowie ihrer

**Amtsstelle Bregenz, Reutegasse 11, Tel. 39 50**

**Amtsstelle Bludenz, Bahnhofplatz 2, Tel. 27 83**

**Amtsstelle Dornbirn, Realschulstraße 6, Tel. 33 16**

allen Arbeitern und Angestellten in Vor-  
arlberg kostenlos zur Verfügung